



Protokoll der
PSG-Bundesversammlung

10. – 12.05.2024
Ahrhütte

TEILNEHMER*INNEN

DIÖZESANVERBÄNDE	STIMMEN	VERTRETER*INNEN
Aachen	3	Lilo Schmidt, Kim Geffroy (nur Samstag), Pia Hillermann
Augsburg	3	Clara Lambacher, Verena Müller, Emely Walch
Bamberg	2	Lilly Feile, Luisa Günther
Essen	2	Johanna Wrede (ab Samstag), Paula Wrede
Freiburg	2	Franziska Rudolph, Mara Pflugfelder
Köln	3	Nadine Schenke, Jette Vähning, Julika Döring
Mainz	3	Lea Bohrer, Elena (Elli) Gross, Lena Rudolph
München/Freising	3	Yvonne Kinzelmann, Charlize Zachenbacher, Verena Schlagheck
Münster	2	Johanna (Joe) Eickholt, Amelie Hartmann
Paderborn	2	Jana Riemann, Inga Bültermann (beide bis Samstagabend)
Regensburg	2	Franziska (Franzi) Kies, Kathrin (Kathi) Hauda
Rottenburg-Stuttgart	0	-/-
Trier	0	-/-
Würzburg	2	Anna Weingart (bis Samstagmittag), Anne Sauer
PSG-Bundesvorstand	3	Anna Klüsener, Susanne (Suse) Rüber, Franziska Eckart-Hawlitzky (bis Samstagabend)
Bundesleitung	6	Veronika Wenderlein (Protokoll), Jasmin Specht, Marijke Prellwitz, Sabine Treff, Cäcilia Klug (Moderation), Leonie Hornung
	39	Stimmen

Beratend:

Finley (Finn) Franke (DV Köln)
 Emilia (Mitchy) Irion (DV Köln und BL-Assistenz)
 Daniela Wieland (PWSG e. V. Vorsitzende)
 Brigitta Groeters (Geschäftsführung)
 Stephanie (Paula) Neuer (theologische Referentin)

Gäste:

Katja Hügel (Mitglied DV Mainz)
 Sandra Dybowski (Stiftung Pfadfinderinnen)
 Daniela Hottenbacher (BDKJ Bundesvorstand)

TAGESORDNUNG DER PSG-BUNDESVERSAMMLUNG

TOP 1 Regularien	5
TOP 1.1 Feststellung der Beschlussfähigkeit	5
TOP 1.2 Genehmigung der Tagesordnung	5
TOP 1.3 Genehmigung des Protokolls der BV 2023	6
TOP 2 Berichte	6
TOP 2.1 Bundesleitung (BL)	6
TOP 2.2 Bundesvorstand.....	7
TOP 2.3 Finanzen und Zuschüsse	8
TOP 2.4 Projektgruppen, Teams und Arbeitsbereiche.....	8
TOP 2.5 Veranstaltungen	9
TOP 2.6 Öffentlichkeitsarbeit	10
TOP 2.7 Außenvertretungen	10
TOP 2.8 Ring Deutscher Pfadfinder*innenverbände (rdp)	12
TOP 2.9 Internationales	13
Stiftung Pfadfinderinnen	13
PSG-bundesweit e. V. – Förderverein	13
TOP 3 Bericht Team Rwanda	13
TOP 4 Anträge	14
Antrag 1 Termin Bundesversammlung 2026	14
Antrag 2 Termin Bundesrat 2026	14
Antrag 3 Änderung Konzeption für die Aus- und Weiterbildung in der PSG.....	15
Antrag 9 Benennung des Stiftungsvorstandes.....	26
Antrag 14 Beschlussfassung zur Zukunft von Ahrhütte.....	27
Antrag 12 Entscheidung Zukunft PSG Bundeskursstätte Ahrhütte.....	30
Antrag 8 Überarbeitung Grundlagentext " Wir sind katholisch"	35
Antrag 7 Überarbeitung Grundlagentext "Wir sind Mädchen und Frauen".....	36
Antrag 6 Überarbeitung Einleitung Grundlagentexte	39
Antrag 13 Einrichtung der Projektgruppe „Beteiligung Geschlechtervielfalt“	40
Antrag 10 Gründung einer PG.....	44
Antrag 4 Schulungen zur Prävention zur sexualisierter Gewalt in der PSG	45
Antrag 5 Änderung Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt der PSG.....	54
Antrag 11 Mitgliedschaft Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchen*Politik	55
TOP 5 Wahlen	56
TOP 5.1 Bundeskurat*in	56
TOP 5.2 Bundesleitung	56
TOP 5.3 Delegierte BDKJ-Bundesfrauenkonferenz	57
TOP 5.4 Delegierte BDKJ-Hauptversammlung	57
TOP 5.5 Wahlausschuss	57
TOP 6 Verschiedenes	58
TOP 6.1 Hinweise von der Bundesleitung zur Mitgliederversammlung	58
TOP 6.2 Infos und Werbung zu Veranstaltungen der DVs	58

TOP 6.3 Boutique-Artikel.....58
TOP 6.4 Weitere Grußworte.....58
TOP 6.5 Abschluss59

TOP 1 REGULARIEN

Anna Klüsener (Bundesvorstand) eröffnet am 10.05.2024 um 19:10 Uhr die Bundesversammlung 2024. Susanne (Suse) Rüber (Bundesvorstand) begrüßt die Anwesenden. Aufgrund kurzfristiger Absagen gibt es bei dieser Bundesversammlung keine externe Moderation und Protokoll. Daher wird diese Aufgaben die Bundesleitung übernehmen. Aufgrund dieser Gegebenheiten soll eine Tonaufnahme von der Bundesversammlung aufgezeichnet werden, um die nachträgliche Ausformulierung des Protokolls zu erleichtern.

Einrichtung Awarenesssteam

Anna Klüsener (Bundesvorstand) erinnert an die Ausschreibung für Awareness-Ansprechpartner*innen auf der Versammlung. Verena Schlagheck (DV München-Freising) und Luisa Günther (DV Bamberg) erklären sich dafür bereit.

TOP 1.1 FESTSTELLUNG DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT

Cäcilia Klug (Bundesleitung / Moderation) stellt fest, dass fristgerecht zur Bundesversammlung eingeladen wurde und dass die Anzahl der Stimmen der Bundesleitung nicht die Anzahl der Stimmen der Delegierten der Diözesanverbände (DV) übersteigen. Somit ist die Bundesversammlung beschlussfähig.

Am Freitagabend um 19:35 Uhr sind 31 Stimmberechtigte anwesend (9 Mitglieder der Bundesleitung und 22 Delegierte).

Am Samstagmorgen ab 09:36 Uhr sind 37 Stimmberechtigte anwesend (9 Mitglieder der Bundesleitung und 28 Delegierte).

Am Samstagmittag ab 12:44 Uhr sind 38 Stimmberechtigte anwesend (9 Mitglieder der Bundesleitung und 29 Delegierte).

Am Samstagabend ab 18:00 Uhr sind 35 Stimmberechtigte anwesend (8 Mitglieder der Bundesleitung und 27 Delegierte).

Am Samstagmorgen ab 09:30 Uhr sind 34 Stimmberechtigte anwesend (8 Mitglieder der Bundesleitung und 26 Delegierte).

TOP 1.2 GENEHMIGUNG DER TAGESORDNUNG

Die Tagesordnung wird vorgestellt. Ein Initiativantrag I1 „Beschlussfassung zur Zukunft von Ahrhütte“ liegt vor.

Paula Wrede (DV Essen) fragt, ob dieser Antrag überhaupt beschlossen werden könne, da in der Satzung geregelt sei, wie Anträge gestellt werden müssten. Ihrer Ansicht nach beziehe sich der Initiativantrag auf eine Satzungsänderung, welche acht Wochen vorher gestellt werden müsste. Suse

Rüber (Bundesvorstand) antwortet, dass die Bundesleitung in diesem speziellen Fall den Antrag zulassen würden, da es um eine einmalige begründete Abweichung für einen konkreten Antrag gehe. Sie würden ihn analog zu einem GO-Antrag auf Abweichung von der Geschäftsordnung behandeln. Daniela Wieland (PWSG e.V.) erklärt, dass die Antragsstellenden sich ebenfalls intensiv mit der Satzung beschäftigt hätten. Auch sie als Antragsstellenden sähen darin eine begründete Abweichung von der Geschäftsordnung und der Antrag sei in ihren Augen damit zulässig.

Der Initiativantrag wird mit 17 Stimmen, 2 Gegenstimmen und 10 Enthaltungen in die Tagesordnung als Antrag A14 aufgenommen und vor Antrag A9 behandelt.

Die geänderte Tagesordnung wird festgestellt und einstimmig beschlossen.

TOP 1.3 GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS DER BV 2023

Suse Rüber (Bundesvorstand) stellt die beiden Einsprüche für das Protokoll der BV 2023 vor:

- S. 2: Korrektur der Teilnehmendenliste und Stimmen
- S. 36, 38, 40: Korrektur von Pia Saake zu Pia Hillermann.

Das geänderte Protokoll wird festgestellt und einstimmig angenommen.

TOP 2 BERICHTE

Der Bericht der Bundesebene ist den Delegierten der Bundesversammlung mit dem zweiten Versand zugegangen. Im Folgenden werden die einzelnen Punkte des Berichts aufgerufen und ggf. kommentiert bzw. ergänzt. Inhaltliche Kommentare, die vor der Versammlung im Vorfeld über Antragsgrün eingereicht wurden, werden im Protokoll mit aufgeführt.

TOP 2.1 BUNDESLEITUNG (BL)

Jasmin Specht (Bundesleitung) stellt den Bericht der Bundesleitung vor. Sie hebt die gute Zusammenarbeit in der BL hervor und stellt das neue BL Maskottchen, den Fuchs Georgina vor.

Mitchy Irion (BL-Assistenz) erkundigt sich nach der Fachaufsicht in der BL. Jasmin erklärt, die Fachaufsicht für den Bundesvorstand habe die BL.

Pia Hillermann (DV Aachen) erkundigt sich nach der neuen Website. Jasmin erklärt, dass Ideen, Finanzierungen etc. diskutiert werden, jedoch noch keine Entscheidung getroffen wurde. Suse Rüber (Bundesvorstand) bittet die Versammlung um Ideen, Wünsche und Verbesserungsvorschläge zur Neugestaltung.

Joe Eickholt (DV Münster) erkundigt sich nach den Altersstufenprogrammen. Sie habe das Pfadi-Programm bestellt und keinen Badge dazu erhalten. Sie erkundigt sich nach der Nachproduktion.

Suse Rüber (Bundesvorsitzende) nimmt die Frage nach der Nachproduktion mit und gibt sie an die Boutique weiter.

Joe Eickholt (DV Münster) erkundigt sich nach dem aktuellen Stand von Campflow als Mitgliederdatenbank. Suse Rüber (Bundesvorstand) erläutert, dass die Geschäftsführung mit Campflow in Kontakt sei. Campflow beschäftige sich aktuell mit der Umsetzung unserer Anforderungen. Mehr könne Britta Groeters (Geschäftsführung) in der MV am Montag erläutern.

Anna Klüsener (Bundesvorsitzende) ergänzt im Bericht den Offenen Brief der DV Münster an die Bundesleitung zum Thema Teilnahme von nicht-weibliche Delegierte an der Bundesversammlung. Sie

erläutert die Geschehnisse: Nach Anmeldeschluss zur Bundesversammlung 2024 hat der Bundesvorstand die Anmeldeliste überprüft und festgestellt, dass sich zwei nicht-weibliche Personen (festgestellt durch das angegebene Pronomen) als stimmberechtigte Delegierte angemeldet haben. Daraufhin hat der Bundesvorstand Kontakt zu den betroffenen Delegationen aufgenommen und sie darauf hingewiesen, dass nach aktueller Satzung nur weibliche Personen stimmberechtigt sind. Gerne könnten aber nicht-weibliche Personen als beratende Gäst*innen an der Versammlung teilnehmen.

Als Reaktion auf diese Mitteilung hat Bundesleitung, sowie das Team Queer und die PSG Diözesanverbände einen offenen Brief am Montag, den 22.04. von der Diözesanleitung der PSG Münster erhalten.

Daraufhin hat sich die BL ausgetauscht und ist mit Team Queer in Kontakt gewesen. Am Freitag darauf wurde zeitgleich mit dem 2. Versand und dem Antrag „Einrichtung einer PG Beteiligung Geschlechtervielfalt“ eine offene Antwort an alle DVs verschickt.

Anna entschuldigt sich, dass durch das Handeln der Bundesleitung einzelne Menschen verletzt wurden. Dies sei nicht die Absicht der Bundesleitung gewesen.

Joe Eickholt (DV Münster) fragt, Joe weißt die BL noch einmal darauf hin, dass es hier um sehr persönliche Belange von Menschen geht und nicht um abstrakte Satzungsfragen. Sie spricht den Wunsch aus, dass die Entschuldigung die betroffene Person persönlich noch einmal erreicht. Anna nimmt diesen Wunsch sehr gerne mit und wird auf die entsprechenden Personen zugehen.

Suse Rüber (Bundesvorsitzende) ergänzt den Bericht um das Thema der Ablehnung des ständigen Rats der deutschen Bischofskonferenz der Kandidatur von Viola Kohlberger als Bundeskuratin der DPSG. Die BL trat in den vergangenen Tagen mit Viola persönlich sowie mit dem Vorstand der DPSG in Kontakt. Die BV der DPSG tagt zeitgleich zur PSG. Der ausdrückliche Wunsch der DPSG an die PSG war, zunächst keine öffentliche Stellung zu beziehen. In der folgenden Woche soll ein Gespräch im BDKJ stattfinden. Anschließend soll gemeinsam mit der DPSG das weitere Vorgehen besprochen werden. Katja Hügel (Gast) bedankt sich für die Erklärung.

TOP 2.2 BUNDESVORSTAND

Anna Klüsener (Bundesvorsitzende) nennt die gute Zusammenarbeit im Bundesvorstand als ihr Highlight. Suse Rüber (Bundesvorstand) ergänzt, dass die Amtszeit beider Vorsitzenden zur nächsten BV ausläuft. Suse wird nicht erneut kandidieren. Anna ergänzt, dass sie sich noch nicht sicher sei, ob sie erneut kandidieren wird, sie wird ihre Entscheidung an gegebener Stelle mitteilen.

Die Kuratinnenstelle wird nach dieser BV vakant sein. Der Wahlausschuss sucht weiter nach Bewerberinnen für das Amt.

Cäcilia Klug (Bundesleitung) wirbt für die Bundesleitung und die Möglichkeit sich am Samstag spontan wählen zu lassen. Auch ihre und Leonies Amtszeiten werden 2025 auslaufen. Beide werden nicht erneut kandidieren.

Joe Eickholt (DV Münster) erkundigt sich nach den VDD Mitteln für die Kuratinnenstelle.

Anna erklärt, dass die PSG bereits eine Umwidmung der Mittel für die Stelle einer theologische Referentin zugesichert bekommen hat.

TOP 2.3 FINANZEN UND ZUSCHÜSSE

Auf Nachfrage erläutert Suse Rüber (Bundesvorstand), dass die Erhöhung des Mitgliedsbeitrags über die aktuelle Olave kommuniziert wurde. Die Anmeldeformulare auf der Homepage sind bereits angepasst worden.

TOP 2.4 PROJEKTGRUPPEN, TEAMS UND ARBEITSBEREICHE

TOP 2.4.1 PG BULA

Anna Klüsener (Bundesvorsitzende) berichtet vom Abschlusswochenende der PG Bula, welches sehr produktiv und positiv war. Die Versammlung spricht ein Dankeschön für den großen Arbeitsaufwand der PG aus.

TOP 2.4.2 TEAM QUEER

Finn Franke (DV Köln) berichtet vom Ranger-Wochenende in Darmstadt, das sehr viel positive Rückmeldung erfahren hat. Pia Hillermann (DV Aachen) merkt an, dass im DV Aachen nicht klar war, welche Zielgruppe das Wochenende erreichen wollte. Sie bittet um mehr Klarheit in Zukunft. Das Team Queer nimmt die Rückmeldung mit.

Pia Hillermann (DV Aachen) erkundigt sich nach der Verfügbarkeit und den Voraussetzungen für den Ansprechbar-Button. Finn erläutert, dass die Voraussetzungen für den Button geändert wurden und die persönliche Eignung und Motivation Voraussetzung seien statt die Teilnahme an einer Multiplikator*innenschulung. Dafür solle man sich beim Team Queer (queer@pfadfinderinnen.de) melden.

TOP 2.4.3 PG PSG IN KIRCHE

Marijke Prellwitz (Bundesleitung) stellt die Arbeit der PG vor und nennt den Abschluss der Projektgruppe als Highlight. Die Zusammenfassung der Argumentationshilfe steht auf der [Homepage](#) zur Verfügung.

TOP 2.4.4 PG GRUNDLAGENTEXT "WIR SIND KATHOLISCH"

Marijke Prellwitz (Bundesleitung) stellt die Arbeit der PG vor und stellt als Highlight den Abschluss des Textes heraus. Der Diözesanverband Mainz spricht seinen Dank für die intensive Arbeit der PG aus.

TOP 2.4.5 TA-TEAM

Suse Rüber (Bundesvorsitzende) berichtet von der Neubesetzung des TA-Teams, das sich in neuer Konstellation ein erstes Mal in Frankfurt getroffen hat und sehr motiviert sei. Das TA-Lager ist fast ausgebucht. Suse weist auf den Kurs Politik und Mitbestimmung vom 08.11.2024–10.11.2024 in Wiesbaden hin.

TOP 2.4.6 TEAM RWANDA

Der Bericht des Teams Rwanda wird als separater TOP behandelt.

TOP 2.4.7 PRÄVENTIONSTEAM

Suse berichtet vom aktualisierten Schutzkonzept und den ausgearbeiteten Präventionsstandards. Dazu liegen zwei Anträge auf der BV vor. Gerne dürfen weitere Personen mit ins Team, dann könnten auch weitere Angebote, wie Hilfestellungen und/oder direkte Hilfestellungen angeboten werden. Der

Diözesanverband Mainz bedankt sich für die Arbeit des Präventionsteams / Schutzteams im Vorfeld und auf dem Bundeslager.

TOP 2.4.8 AUWEI-TEAM

Cäcilia Klug (AuWei-Team) erläutert, dass sich das Team leider nicht treffen konnte. Sie formuliert den Wunsch nach mehr Vernetzung im kommenden Jahr.

TOP 2.4.9 HAUSKOMITEE AHRHÜTTE

Suse Rüber (Bundesvorsitzende) berichtet, dass das Hauskomitee seit dem Prüfauftrag zu Ahrhütte vor zwei Jahren nicht mehr besteht.

Katja Hügel (Gast) erkundigt sich nach dem Hauskomitee, ob dieses aufgelöst sei.

Suse antwortet, dass das aktuelle Komitee aufgelöst sei und erklärt, dass je nach Entscheidung für oder gegen den Erhalt ein neues Komitee ausgeschrieben werden soll. Dabei sollen auch die Aufgaben und die Angliederung an den Verband oder an den e. V. neu gedacht werden.

TOP 2.4.10 WAHLAUSSCHUSS

Suse Rüber (Bundesvorsitzende) erzählt vom Highlight der Wahl von Cosima in den PWSG e. V. Vorstand. Leider konnte dagegen keine Kandidatin für das Amt der Kuratin gefunden werden.

TOP 2.4.11 SPIRI-ARBEIT

Marijke Prellwitz (Bundesleitung) berichtet vom Highlight des Spiri-Hajk 2023. Vom 06.09.2024–08.09.2024 soll ein nächster Spiri-Hajk in und um Ahrhütte durchgeführt werden.

TOP 2.4.12 KIRCHENPOLITIK

Anna Klüsener (Bundesvorsitzende) berichtet, dass schwerpunktmäßig das Thema KPE behandelt wurde. Sie erwartet eine Verlagerung der Thematik, ausgelöst durch Viola Kohlbergers nicht-bestätigte Kandidatur.

TOP 2.4.13 KURAT*INNENVERNETZUNG UND KURAT*INNENTREFFEN

Joe Eickholt (DV Münster) berichtet vom Kurat*innentreffen in Nürnberg. Sie beantwortet die Frage nach der Spiri-Kiste, der weitere Umgang damit sei abhängig von den finanziellen Mitteln.

Suse Rüber (Bundesvorsitzende) erläutert die Überlegungen, Spiri-Kisten für alle Diözesanverbände im kommenden Jahr zu organisieren.

Pia Hillermann (DV Aachen) gibt als Anregung mit, dass die Kisten auch über die Boutique erwerbbar sein könnten. Anna Klüsener (Bundesvorstand) merkt an, dass in Absprache mit den Kurat*innen Lösungen gesucht werden sollen, und die Diözesen dann informiert werden.

Daniela Wieland (PWSG e. V. Vorstand) bedankt sich bei der BL, beim Bundesvorstand und bei allen Teams für die tolle Arbeit.

TOP 2.5 VERANSTALTUNGEN

TOP 2.5.1 HAUPTBERUFLICHEN- UND KURAT*INNENTREFFEN

Joe Eickholt (Kurat*innen) erklärt, dass sich die Bildungsreferent*innen jährlich abwechselnd digital und in Präsenz treffen. Aachen ergänzt, dass ihre Kuratin, Katharina REXING, ebenfalls am

Kurat*innentreffen teilgenommen hat. Die Diözesanverbände befürworten die Einrichtung der Signal-Gruppe zur Vernetzung der Bildungsreferent*innen.

TOP 2.5.2 KATHOLIK*INNENTAG 2024

Anna Klüsener (Bundesvorsitzende) freut sich auf den Katholik*innentag und lädt zum Besuch ein.

TOP 2.6 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

TOP 2.6.1 ZEITSCHRIFT OLAVE

Suse Rüber (Bundesvorsitzende) berichtet als Highlight von der aktuellen politischen Ausgabe der Olave. Die Inhalte sollen zusätzlich dieses Jahr noch in einer Arbeitshilfe aufbereitet werden.

TOP 2.6.2 FACEBOOK, INSTAGRAM, TWITTER UND TELEGRAM

Suse Rüber (Bundesvorsitzende) berichtet vom aktuellen Reel zur Europawahl, das viele Hass-Kommentare bekomme.

Leonie Hornung (Bundesleitung) ergänzt, dass die Kommentare sehr rechts geprägt sind und viele Kommentare gelöscht werden mussten. Das sei das erste Mal, dass solche Gruppen durch unseren Social-Media-Kanal erreicht wurden.

Anna Klüsener (Bundesvorsitzende) weist auf ein Feedback Plakat für Social-Media hin, dass dieses Wochenende aushängt.

TOP 2.6.3 WEBSITE WWW.PFADFINDERINNEN.DE

keine Anmerkungen

TOP 2.6.4 PSG-NEWSLETTER

keine Anmerkungen

TOP 2.7 AUBENVERTRETUNGEN

TOP 2.7.1 BUND DER DEUTSCHEN KATHOLISCHEN JUGEND (BDKJ)

Keine Anmerkungen

TOP 2.7.1.1 BDKJ-HAUPTVERSAMMLUNG

Anna Klüsener (Bundesvorstand) berichtet von der stattgefundenen Hauptversammlung. Es fanden verschiedene Wahlen statt und Anträge wurden beschlossen:

Daniela Hottenbacher: ehrenamtliche Vorsitzende wiedergewählt (3 Jahre)

Lena Bloemacher: Vorsitzende wiedergewählt (3 Jahre)

Cäcilia Klug: in EPA wiedergewählt

Johanna Wrede: in DiPA gewählt

Weitere Ausschuss und Gremien-Wahlen

Anträge:

- Termine und Satzungsänderungen
- Forderung eines Rechtsanspruches eines Freiwilligendienstes
- „Feministische Entwicklungspolitik – eine Frage von Gerechtigkeit“

- „Für eine gerechtere Welt – wie Sternsingen und Jugendverbände Großes bewegen“ → Bekenntnis des BDKJ zur Aktion Sternsingen
- „Gemeinsam aufstehen gegen Antifeminismus!“ (PSG war Antragsstellerin) → BDKJ wird sich mit Antifeminismus befassen, Frauenpräsidium wird sich Thema auf die Fahne schreiben
- Positionierung: „Aus christlicher Überzeugung für Demokratie! Wir zeigen klare Kante gegen die extreme Rechte und rechten Populismus.“
- „Gemeinsam aktiv für eine starke Demokratie: Schwerpunktthema & Aktionsrahmen“ → zur Bundestagswahl, Selbstverpflichtung Demokratiestärkung zu verankern als Querschnittsthema, Bundesvernetzungsgruppe (wurde auch direkt gewählt)
- Einige Anträge jugendpolitisch: Die PSG wird jedoch nicht jugendpolitisch von BDKJ vertreten, sondern vom rdp

Weitere Themen:

- Aufarbeitung sexualisierter Gewalt: Finanzierung ist noch in der Klärung. Genauere Zahlen sind aktuell noch vertraulich zu behandeln
- Nicht-Anerkennung von Viola Kohlberger
 - wurde in Austausch mit Bischof Wübbe (Vorsitzender der Jugendkommission) besprochen: Er hatte zusammen mit Bischof Bertram Meier (Augsburg) und Bischof Gerber (Fulda und Kontaktbischof von DPSG und PSG) Viola vorgeschlagen
 - BDKJ hat eine Vorstands-Gesprächsrunde für den 15. Mai initiiert (nach der DPSG BV).

Weitere Infos auch auf der BDKJ Homepage (bdkj.de)

TOP 2.7.1.2 BDKJ-BUNDESFRAUENKONFERENZ

Keine Anmerkungen

TOP 2.7.1.3 BDKJ-BUNDESKONFERENZ DER JUGENDVERBÄNDE

keine Anmerkungen

TOP 2.7.2 EPA – ENTWICKLUNGSPOLITISCHER AUSSCHUSS DES BDKJ

Keine Anmerkungen

TOP 2.7.3 DEUTSCHER BUNDESJUGENDRING (DBJR)

Anna Klüsener (Bundesvorsitzende) berichtet, dass der DBJR dieses Jahr 75 Jahre alt wird.

TOP 2.7.4 KONVENIAT, JAHRESKONFERENZ JUGENDSEELSORGE, BISCHOFSKONFERENZ, KONTAKTBISCHOF

Anna Klüsener (Bundesvorsitzende) berichtet vom guten Jahresgespräch mit Bischof Gerber. Auf Nachfrage aus Aachen, warum die Diözesankurat*innen nicht im Vorfeld in das Gespräch einbezogen wurden, erläutert Anna, dass Bischof Gerber in der Vergangenheit teilweise am Kurat*innentreffen teilgenommen habe. Das angesprochene Jahresgespräch ist jedoch eine Einladung, die sich nur an den Bundesvorstand richtet. Das Missverständnis wurde aber bereits vor der Versammlung in einem persönlichen Gespräch mit den Kurat*innen geklärt.

TOP 2.8 RING DEUTSCHER PFADFINDER*INNENVERBÄNDE (rdp)

TOP 2.8.1 RINGVERSAMMLUNG

Suse Rüber (Bundesvorsitzende) erzählt vom Prozess zur Verbandsentwicklung, der nach der Ringschmiede stattfand. Sie hebt außerdem die erneute Kandidatur von Chrissy Pollithy vom BdP für das Board des WOSM Weltkomitees hervor.

TOP 2.8.2 RDP-VORSTÄNDETREFFEN/RINGLEITUNG

Pia Hillermann (DV Aachen) fragt nach Umsetzungsideen, um das Interesse an rdp-Themen zu fördern. Suse Rüber (Bundesvorstand) antwortet, dass es aktuell noch keine konkrete Ideen dazu gebe. Daniela Wieland (e. V. Vorstand) berichtet von der Arbeitsweise im rdp. Anna Klüsener (Bundesvorsitzende) erklärt, dass der rdp ein Konstrukt sei, das keine eigenen Mitglieder und kein eigenes Budget hat, sondern durch die Mitgliedsverbände finanziert wird. Der „Ring-Spirit“ komme durch gemeinsame Veranstaltungen wie das World Scout Jamboree zustande, da hier die rdp Verbände gemeinsam als Kontingente fahren.

Suse ergänzt, dass dieses Jahr das Roverway in Norwegen und nächstes Jahr das Rovermoot in Portugal stattfinden. Außerdem gibt es die Ring-Kluft nun auch freiverkäuflich in der Boutique.

Joe Eickholt (DV Münster) erkundigt sich, ob im Newsletter auch rdp Ausschreibungen veröffentlicht werden. Die Bundesleitung bejaht dies.

TOP 2.8.3 JUGENDPOLITISCHE KOMMISSION (JUPOKO)

Anna Klüsener (Bundesvorsitzende) stellt als Highlights die Europawahl und die Bundestagswahl nächstes Jahr vor. Sie bewirbt die Fotoaktion zum Thema Wahl, bei der es einen Aufnäher zu gewinnen gibt.

TOP 2.8.4 ÖFFENTLICHKEITS-REFERENT*INNEN-RUNDE

Suse Rüber (Bundesvorsitzende) berichtet, dass Carolin (Callin) Kammerer-Hardy aktuell die PSG in der Runde vertritt.

TOP 2.8.5 THINKING DAY AKTION 2024

Amelie Hartmann (DV Münster) erklärt, dass die Organisation für den Thinking-Day sehr kompliziert sei. Sie wünsche sich eine Vereinfachung des Vorgehens.

Anna Klüsener (Bundesvorsitzende) bietet einen direkten Austausch an.

TOP 2.8.6 AG FRIEDENSLICHT

Keine Anmerkungen

TOP 2.8.7 AG VISIONSENTWICKLUNG

Keine Anmerkungen

TOP 2.8.8 INTERNATIONALE KOMMISSION

Sabine Treff (Bundesleitung) berichtet von einer guten rdp Zusammenarbeit in der IK und hebt als Highlight das IK-Wochenende im Dezember in Hannover. Es wird berichtet, dass Paula Neher bereits 2022 auf der Europakonferenz erneut ins Europakomitee (und als Chair) gewählt wurde. Auf der

Weltkonferenz 2023 wurden nur die im Bericht Internationales erwähnten sechs Frauen ins Weltkomitee gewählt.

TOP 2.8.9 IB-SEMINAR

Veronika Wenderlein (Bundesleitung) lädt zum IB-Seminar vom 08. – 10.11.2024 in Wiesbaden, Martin-Luther-Haus ein.

TOP 2.8.10 AG JOTA-JOTI

Suse Rüber (Bundesvorsitzende) erklärt, dass Jota-Joti (Jamboree on the Air – Jamboree on the Internet) eine internationale Großveranstaltung digital und per Funk ist.

TOP 2.9 INTERNATIONALES

Die einzelnen Berichte im Bericht der Bundesebene „Internationales in der PSG“ und „WAGGGS“ werden zu einem TOP gebündelt, ebenso die Unterpunkte „DSK“ und „ICCG“.

Sabine Treff (Bundesleitung) lädt zum Treffen des Internationalen Teams vom 21. – 23.06.2024 in Frankfurt ein.

TOP 2.9.1 INTERNATIONALES IN DER PSG & WORLD ASSOCIATION OF GIRL GUIDES AND GIRL SCOUTS (WAGGGS) UND WELTKONFERENZ

keine Anmerkungen

TOP 2.9.2 DEUTSCHSPRACHIGE KONFERENZ (DSK) & INTERNATIONAL CATHOLIC CONFERENCE OF GUIDING (ICCG)

keine Anmerkungen

STIFTUNG PFADFINDERINNEN

Sandra Dybowski (Stiftung Pfadfinderinnen) berichtet von der Arbeitsweise der Stiftung. Sie lädt alle ein, die Fördermittel der Stiftung abzurufen. Am Bundeslager konnten sowohl das Lager selbst als auch viele Teilnehmendengruppen gefördert werden. Zudem gab es in diesem Jahr eine Förderung für die 72h Aktion, die gut genutzt wurde.

PSG-BUNDESWEIT E. V. – FÖRDERVEREIN

Suse Rüber (Bundesvorstand) bedankt sich für die geförderten 72-Stunden-Aktion-Badges, die die Bundesebene jeder Aktionsgruppe der PSG geschenkt hat. Pia Hillermann (DV Aachen) meldet zurück, dass in der Diözese nicht klar gewesen sei, ob die Badges ein Geschenk gewesen seien. Sie wünsche sich klarere Kommunikation und bedankt sich herzlich für die Badges. Joe Eickholt (DV Münster) merkt an, dass noch einige Badges als Rückläufer an den DV Münster zurückgekommen seien. Falls einer Projektgruppe noch Badges fehlen, bitte einfach anfragen.

TOP 3 BERICHT TEAM RWANDA

Marijke Prellwitz (Bundesleitung) und Jette Vähning (DV Köln) berichten vom Besuch der Rwander*innen in Deutschland anhand einer Fotopräsentation.

Suse Rüber (Bundesvorsitzende) bedankt sich bei Marijke und Jette stellvertretend für die Projektgruppe Rwanda für ihr großes Engagement.

TOP 4 ANTRÄGE

Jasmin Specht (Bundesleitung) informiert über die geplante Verfahrensweise.

Nachdem in einer ersten Lesung Verständnisfragen geklärt wurden, werden mittels Stimmungskarten-Abfrage die Antragscafés festgelegt. Die Anträge werden in Antragscafés besprochen, welche nicht protokolliert werden.

Nach der Mittagspause beginnt der erste Teil der Antragsbesprechung und Abstimmung (A1, A2, A3, A9, A12, A8, A7), am Sonntagvormittag folgt dann der zweite Teil der Anträge (A13, A10, A4, A5, A11)

ANTRAG 1 TERMIN BUNDESVERSAMMLUNG 2026

Antragsgegenstand: Termin Bundesversammlung 2026

Antragssteller*innen: Bundesleitung

WORTLAUT DES ANTRAGS:

Die Bundesversammlung (BV) möge beschließen:

Die Bundesversammlung 2026 findet vom 12. - 14.05.2026 statt.

Die Bundesversammlung findet voraussichtlich in Ahrhütte statt.

Es gelten die Fristen zum Versand der Unterlagen nach § 34 der Satzung der Pfadfinderinnenschaft St. Georg und § 5 der Geschäftsordnung der Pfadfinderinnenschaft St. Georg.

BEGRÜNDUNG:

Die länger im Voraus vereinbarten Termine sollen verhindern, dass parallel wichtige Diözesantermine gelegt werden, sodass die Delegierten der Diözesanverbände auf jeden Fall teilnehmen können. Der Termin befindet sich nach der BDKJ Hauptversammlung, dem Katholik*innentag, den Feiertagen und den Pfingstferien. Zudem beginnen die Sommerferien in betroffenen Bundesländern frühestens zwei Wochen später.

ÄNDERUNGSANTRÄGE

Änderungsantrag 1

Antragssteller*innen: Bundesleitung (Antragsstellende)

WORTLAUT DES ANTRAGS:

Von Zeile 2 bis 3:

Die Bundesversammlung 2026 findet vom 12. - 14.05.06.2026 statt.

Die Antragsstellenden nehmen den Änderungsantrag an.

DISKUSSION:

Keine weiteren Wortbeiträge.

ABSTIMMUNGSERGEBNIS:

Der Antrag wird in geänderter Form einstimmig angenommen.

ANTRAG 2 TERMIN BUNDESRAT 2026

Antragsgegenstand: Termin Bundesrat 2026

Antragssteller*innen: Bundesleitung

WORTLAUT DES ANTRAGS:

Die Bundesversammlung möge beschließen:

Der Bundesrat 2026 findet vom 30.01 - 31.01.2026 digital statt.

BEGRÜNDUNG:

Die länger im Voraus vereinbarten Termine sollen verhindern, dass parallel wichtige Diözesantermine gelegt werden, so dass die Delegierten der Diözesanverbände auf jeden Fall teilnehmen können.

DISKUSSION:

Es gab keine Wortbeiträge.

ABSTIMMUNGSERGEBNIS:

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

ANTRAG 3 ÄNDERUNG KONZEPTION FÜR DIE AUS- UND WEITERBILDUNG IN DER PSG

Antragsgegenstand: Änderung Konzeption für die Aus- und Weiterbildung in der PSG

Antragssteller*innen: TA-Team und Bundesleitung

WORTLAUT DES ANTRAGS:

Die Bundesversammlung möge beschließen:

Der Bundesverband ändert die Konzeption der Aus-, Fort- und Weiterbildung in der PSG gemäß dem Vorschlag des überarbeiteten Konzepts im Anhang. Dies beinhaltet auch die Änderung des Titels in „Konzeption für die Aus- und Weiterbildung in der PSG“.

BEGRÜNDUNG:

Die Konzeption der Aus-, Fort- und Weiterbildung in der PSG muss aktualisiert werden und an die gelebte Realität in der PSG angepasst werden. Im neuen Konzept wurde die Struktur angepasst, um die Bestandteile der Aus- und Weiterbildung klarer herauszustellen. Außerdem wurde ein Praxisteil in der TA-Ausbildung ergänzt. Auch die Begriffe wurden angepasst und eindeutiger formuliert sowie nach PSG-Standard gegendert.

Es wurden viele Änderungsanträge im Vorfeld gestellt. Diese werden nun chronologisch abgearbeitet, der Änderungsantrag Ä1 vom DV Freiburg wird in einzelne Änderungsanträge je nach Abschnitt aufgeteilt.

ÄNDERUNGSANTRÄGE (IN CHRONOLOGISCHER REIHENFOLGE)

Änderungsantrag 19 (weitestgehend)

Antragssteller*innen: TA-Team

Von Zeile 46 bis 47:

Die Leiter*innenausbildung richtet sich an interessierte Jugendliche ab 15 Jahren. In Einzelfällen müssen Ausnahmen in der jeweiligen Diözese mit der DL und dem AuWei-Team entschieden werden.

Diskussion: Kim Geffroy (TA-Team) erläutert, dass es eine Diskussion um das Herabsetzen des Mindestalters für Leiter*innen auf 14 Jahre gab. Um das nicht zum Standard zu machen und einen Kompromiss zu finden, wurde diese Formulierung gefunden.

Lilo Schmidt (DV Aachen) erkundigt sich, ob mit AuWei-Team das der jeweiligen Diözese oder vom Bundesverband gemeint sei. Kim antwortet, dass das der Diözesen gemeint sei.

Der Ä19 wird von den Antragsstellenden übernommen.

Änderungsantrag 2

Antragssteller*innen: TA-Team

Von Zeile 46 bis 47 einfügen:

Die Leiter*innenausbildung richtet sich an interessierte Jugendliche ab 15 Jahren. Ausnahmen davon müssen in der jeweiligen Diözese mit der DL und dem AuWei-Team entschieden werden.

Ä2 wird von den Antragsstellenden zurückgezogen.

Änderungsantrag 1.1

Antragssteller*innen: Freiburg

Von Zeile 46 bis 47:

Die Leiter*innenausbildung richtet sich an interessierte Jugendliche ab ~~15~~14 Jahren.

Ä1.1 wird von den Antragsstellenden des Änderungsantrags zurückgezogen.

Änderungsantrag 15

Antragssteller*innen: DV Essen

Von Zeile 56 bis 57 löschen:

Verband auf verschiedenen Ebenen (Stamm, Diözese, Bundesebene) kennenzulernen ~~und dort schrittweise Verantwortung zu übernehmen~~

Diskussion: Paula Wrede (DV Essen) erläutert, sie wollen nicht Verantwortung absprechen, sondern sehen das nicht als Pflicht für Cadets.

Der Ä15 wird von den Antragsstellenden übernommen.

Änderungsantrag 14

Antragssteller*innen: DV Essen

In Zeile 64 löschen:

Grundausbildung (~~Anforderungen für die JuLeiCa + Erste-Hilfe-Kurs~~)

Diskussion: Paula Wrede (Essen) erläutert, dass der Satz anders verstanden wurde, als er gemeint war. Die Formulierung sei unverständlich.

Kim Geffroy (TA-Team) erläutert, dass sie gern den Antrag daraufhin ändern würden.

Ä14 wird von den Antragsstellenden des Änderungsantrags zurückgezogen.

Die Antragsstellenden ändern den Antragstext in:

Grundausbildung (~~Themen der Juleica + Erste-Hilfe-Kurs~~)

Änderungsantrag 13

Antragssteller*innen: DV Essen

In Zeile 68 löschen:

~~• Prävention sexualisierter Gewalt~~

Diskussion: Paula Wrede (Essen) erklärt, dass ihnen als Delegation die Verankerung der Prävention als eigenständiger Punkt wichtig ist. Cäcilia Klug (Bundesleitung) erläutert, dass der Punkt unten aufgenommen wird und oben zusätzlich stehen bleiben soll.

Paula Wrede (DV Essen) zieht den ersten Teil des Änderungsantrags zurück (Streichung Z. 68). Der zweite Teil des Antrags bleibt stehen.

Änderungsantrag 12

Antragssteller*innen: DV Essen

In Zeile 77 einfügen:

Strukturen der PSG und Grundlegenden Strukturen ihrer Dachverbände

Diskussion: Paula Wrede (DV Essen) betont die Wichtigkeit der Strukturen, in die die PSG eingebettet ist und möchte dies in der Ausbildung wiederfinden. Kim Geffroy (TA-Team) stimmt dem zu und formuliert um in „Grundlagen ihrer Dachverbände“.

Paula Wrede (DV Essen) nimmt die Formulierung in den Änderungsantrag auf.

Der geänderte Ä12 wird von den Antragsstellenden übernommen.

Änderungsantrag 11.1

Antragssteller*innen: DV Essen

In Zeile 87:

~~Lagerleben (auch in Kleingruppen)~~ Lagerleben

Nach Zeile 89 einfügen:

reflektiertes Erleben der pfadfinderischen und PSG-spezifischen Pädagogik (Durchführung eines Projekts, Kleingruppen, Learning by Doing, ...)

Nach Zeile 95 einfügen:

Durchführung eines Hajk mit Übernachtung(en)

Diskussion: Paula Wrede (DV Essen) erläutert, dass es ihnen als Delegation wichtig ist, in der Ausbildung ein Lager als TN zu erleben. Cäcilia Klug (Bundesleitung) merkt an, dass die Durchführung eines Projekts gestrichen werden soll.

Die Streichung wird angenommen.

Anne Sauer (DV Würzburg) stellt einen GO Antrag auf Unterbrechung der Sitzung für 2 Minuten.

Fortführung der Diskussion:

Die Änderungsantragsstellenden möchte die Änderung ‚möglichst‘ in Z. 96 einfügen.

Abstimmung über die Einfügung ‚möglichst‘ (Z. 96):

Der Änderungsantrag wurde mit 33 Ja-Stimmen, 4-Nein Stimmen und 1 Enthaltung angenommen.

Änderungsantrag 1.2

Antragssteller*innen: Freiburg

In Zeile 97 einfügen:

Praxis-Teil oder ein vergleichbares Projekt (in einer Altersstufe)

Diskussion: Mara Pflugfelder (DV Freiburg) erläutert, dass bei ihnen die Ausbildung anders strukturiert sei. Nach klärenden Gesprächen ziehen sie den Änderungsantrag zurück.

Änderungsantrag 21.1

Antragssteller*innen: TA-Team

In Zeile 98 einfügen:

- Gruppenalltag erleben, z. B. durch Leiten einer Gruppe mit Unterstützung einer erfahrenen anerkannten Leiter*in als Mentor*in

Diskussion: Kim Geffroy (TA-Team) erläutert, dass Leiter*in nirgends in den Grundlagen der PSG definiert ist. Sie wollen anerkannte Leiter*in als Begriff im Konzept festhalten.

Ä21.1 wird von den Antragsstellenden übernommen.

Änderungsantrag 21.2

Antragssteller*innen: TA-Team

Zeile 98-102:

- ~~Teilnahme an einer Maßnahme in einer Altersstufe mit mind. einer Übernachtung, inkl. Vorbereitung, praktische Durchführung von Einheiten, Nachbereitung und Reflexion unter Anleitung einer anerkannten Leiter*in~~
- Praktische Durchführung der Projektmethode (in einer Altersstufe) mit Vorbereitung, Nachbereitung und Reflexion mit Unterstützung einer anerkannten Leiter*in
- Teilnahme in Cadetfunktion an einer Maßnahme in einer Altersstufe mit mind. einer Übernachtung

In Zeile 115:

- ~~Mindestens eine Übernachtung mit Kindern/Jugendlichen im Praxisteil~~
- Absolvieren der Elemente des Praxisteils

Diskussion: Kathi Hauda (TA-Team) erläutert, dass damit der Praxis-Teil von der Übernachtung entkoppelt werden soll. Damit sind die Ausbildungsteile flexibler. Lea Bohrer (DV Mainz) fragt nach, wie Cadets betreut werden sollen, wenn nicht genug anerkannte Leiter*innen vorhanden sind. Kim (TA-Team) erläutert, dass Einzelfälle in der Diözese mit der DL geklärt werden können.

Ä21.2 wird von den Antragsstellenden übernommen.

Änderungsantrag 10

Antragssteller*innen: DV Essen

Von Zeile 100 bis 102:

~~Teilnahme an einer Maßnahme in einer Altersstufe mit mind. einer Übernachtung, inkl. Vorbereitung, praktische Durchführung von Einheiten, Nachbereitung und Reflexion unter Anleitung einer anerkannten Leiter*in~~

Praktische Durchführung der Projektmethode (in einer Altersstufe) mit Vorbereitung, Nachbereitung und Reflexion

Ä10 wird von den Antragsstellenden des Änderungsantrags zurückgezogen.

Änderungsantrag 1.3

Antragssteller*innen: DV Freiburg

Von Zeile 100 bis 102 löschen:

Teilnahme an einer Maßnahme in einer Altersstufe ~~mit mind. einer Übernachtung~~ inkl. Vorbereitung, praktische Durchführung von Einheiten, Nachbereitung und Reflexion unter Anleitung einer anerkannten Leiter*in

Ä1.3 wird von den Antragsstellenden des Änderungsantrags zurückgezogen.

Änderungsantrag 17

Antragssteller*innen: DV Würzburg

Von Zeile 100 bis 102:

Teilnahme an einer Maßnahme in einer Altersstufe ~~mit mind. einer Übernachtung~~ inkl. Vorbereitung, praktische Durchführung von Einheiten, Nachbereitung und Reflexion unter Anleitung einer anerkannten Leiter*in

Praktische Durchführung der Projektmethode (in einer Altersstufe) mit Vorbereitung, Nachbereitung und Reflexion

In Zeile 115 löschen:

~~Mindestens eine Übernachtung mit Kindern/Jugendlichen~~ im Praxisteil

Ä17 wird von den Antragsstellenden des Änderungsantrags zurückgezogen.

Diskussion:

Pia Hillermann (DV Aachen) erkundigt sich was mit „in einer Altersstufe“ gemeint sei. Sind damit auch Maßnahmen mit mehreren Altersstufen mitinbegriffen.

Kim Geoffrey (TA-Team) antwortet, dass damit grundsätzlich Maßnahmen mit Kindern gemeint seien.

Joe Eickholt (DV Münster) merkt an, dass sie einen Zeitpunkt festhalten möchte, an dem der Praxis-Teil stattfindet.

Paula Wrede (DV Essen) erklärt, dass in dem Konzept sehr wenig zum Aufbau der Kurse steht. Es liegt ihrer Meinung nach bei den AuWei-Teams der Diözesen, die Reihenfolge festzulegen.

Lilo Schmidt (DV Aachen) stimmt dem zu.

Änderungsantrag 16

Antragssteller*innen: DL Regensburg

Von Zeile 100 bis 102:

~~Teilnahme an einer Maßnahme in einer Altersstufe mit mind. einer Übernachtung, inkl. Vorbereitung, praktische Durchführung von Einheiten,~~

Praktische Durchführung der Projektmethode (in einer Altersstufe) mit mind. einer Übernachtung mit Vorbereitung, Nachbereitung und Reflexion unter Anleitung einer anerkannten Leiter*in

Ä16 wird von den Antragsstellenden des Änderungsantrags zurückgezogen.

Weiter Änderungsanträge:

Antragssteller*innen: Anne Sauer (DV Würzburg)

Von Zeile 103 bis 104:

- Teilnahme in Cadetfunktion an einer Maßnahme in einer Altersstufe mit ~~mind.~~ möglichst einer oder mehr Übernachtung

Die Antragsstellenden nehmen den Änderungsantrag nicht an, der Antrag wird abgestimmt.
Der Änderungsantrag wird mit 4 Enthaltung, 21 Nein stimmen und 13 Ja Stimmen abgelehnt.

Antragssteller*innen: Lilo Schmidt (DV Aachen)

Von Zeile 103 bis 104:

- Mitleitung einer Maßnahme mit mind. einer Übernachtung in Cadetfunktion.

Diskussion: Kim (TA-Team) fragt nach, ob Maßnahme eindeutig mit Kindern stattfindet oder mit dieser Formulierung auch eine Diözesanversammlung sein könnte.

Lilo Schmidt (DV Aachen) antwortet, dass Mitleitung in ihren Augen eine Maßnahme mit Kindern implizieren würde. Sie würden den Änderungsantrag ergänzen um, mit Kindern und/oder Jugendlichen.

Die Antragsstellenden übernehmen den Änderungsantrag.

Änderungsantrag 9

Antragssteller*innen: DV Essen

Von Zeile 109 bis 110:

- Politische Themen,
- ~~Politische Themen, z.B. kirchlich, feministisch~~
- weitere Themen, die sich aus Grundlagentexten und (aktuellen) Positionspapieren der PSG ergeben

Diskussion: Paula Wrede (DV Essen) erläutert, dass sie es nicht für notwendig erachten, politische Themen zu nennen. Sie würden gern weitere Themen einfügen, die aktuell im Verband diskutiert werden.

Die Antragsstellenden übernehmen den Änderungsantrag.

Änderungsantrag 13.2

Antragssteller*innen: DV Essen

Nach Zeile 115 einfügen:

- Ein Erste-Hilfe-Kurs
- Eine Schulung zur Prävention sexualisierter Gewalt entsprechend der Beschlüsse der PSG und der jeweiligen Bistümer

Die Antragsstellenden übernehmen den Änderungsantrag.

Änderungsantrag 8

Antragssteller*innen: DV Essen

Von Zeile 117 bis 120:

Team für Leiter*innenausbildung auf Diözesanebene (mind. zwei fachlich ~~qualifizierten Frauen, nach Möglichkeit qualifizierte Personen, davon~~ soll mind. eine anerkannte Trainer*in der PSG sein), das verantwortlich für die inhaltliche Ausgestaltung der Bausteine ist.

Die Antragsstellenden übernehmen den Änderungsantrag.

Änderungsantrag 18

Antragssteller*innen: Präventionsteam

Von Zeile 133 bis 134:

~~Die Leiter*innenanerkennung wird vom Diözesanverband (Diözesanleitung) ausgesprochen.~~

- die persönliche Eignung, Leitung in der PSG gemäß Schutzkonzept und Verhaltenskodex zu übernehmen.

Die Leiter*innenanerkennung wird von der Diözesanleitung in Absprache mit den für Ausbildung zuständigen Personen nach der Prüfung der persönlichen Eignung ausgesprochen.

Von Zeile 259 bis 262 einfügen:

- sowie die persönliche Eignung, Leitung in der PSG gemäß Schutzkonzept und Verhaltenskodex zu übernehmen.

Die Anerkennung als Trainer*in in der Pfadfinderinnenschaft St. Georg wird durch den Bundesvorstand in Absprache mit dem TA-Team nach Prüfung der persönlichen Eignung (siehe Schutzkonzept 5.3 Auswahl von Hauptberuflichen / -amtlichen und Ehrenamtlichen) ausgesprochen. Ausnahmen dazu muss der Bundesvorstand mit dem TA-Team absprechen

Diskussion: Cäcilia Klug (Präventionsteam) erläutert, dass in der Prävention die persönliche Eignung abgefragt wird. Sie möchte es zur Abstimmung stellen, ob auch das AuWei-Konzept die persönliche Eignung beinhalten soll.

Der Änderungsantrag wird einstimmig angenommen.

Änderungsantrag 1.4

Antragssteller*innen: DV Freiburg

Von Zeile 133 bis 134:

Unter den angegebenen Bedingungen (Ausbildung, Erste-Hilfe-Kurs, min. ~~16~~-14 Jahre) kann die Ju-leica beantragt werden. Diese kann verlängert werden, wenn die dafür

Von Zeile 136 bis 137:

Eine Gruppe darf ~~erst~~ mit ~~16~~-14 Jahren geleitet werden, ~~wenn mind. eine Person, die die Gruppe leitet mind. 16 Jahre alt ist.~~ Die Eltern der Gruppenmitglieder sind darüber zu informieren, wenn keine der Leiter*innen einer

Die Änderungsantragsstellenden ziehen den Änderungsantrag zurück.

Änderungsantrag 19.2

Antragssteller*innen: TA Team

Von Zeile 138 bis 139:

Eine Gruppe darf erst ~~mit~~ ab 16 Jahren ~~verantwortlich~~ geleitet werden. Die Eltern der Gruppenmitglieder sind darüber zu informieren, wenn keine der Leiter*innen einer

Ä19.2 wird von den Antragsstellenden übernommen.

Diskussion: Verena Schlagheck (DV München Freising) fragt, warum das Wort verantwortlich und nicht hauptverantwortlich gewählt wurde. Verantwortlich sollten auch Cadets bereits leiten.

Cäcilia Klug (Bundesleitung) erläutert, dass die Verantwortung im Stamm auf mehrere Leiter*innen verteilt werde und das mit einer Hauptverantwortung nicht geklärt sei.

Weitere Änderungsanträge:

Antragssteller*innen: Leonie Hornung (BL)

in Z. 138:

Die ~~Eltern~~-Erziehungsberechtigten der Gruppenmitglieder sind darüber zu informieren, wenn keine der Leiter*innen einer

Die Änderung wird von den Antragsstellenden angenommen.

Änderungsantrag 7

Antragssteller*innen: DV Essen

Nach Zeile 154 einfügen:

alle (anerkannten) Leiter*innen sollen alle zwei Jahre an einer Fortbildung teilnehmen

Diskussion: Paula Wrede (DV Essen) erklärt, dass der Zeitraum von zwei Jahren nicht endgültig sei und auch ein Zeitraum von 3 Jahren in Ordnung wäre. Ihnen als Delegation ist wichtig, dass regelmäßige Fortbildungen im Konzept festgehalten werden.

Caitlin Arnold-Brogan (DV München- Freising) spricht sich für 3 Jahre aus, weil man sich damit an den Juleica Standards orientiert. Paula Wrede (DV Essen) nimmt „drei Jahre“ auf.

Der geänderte Änderungsantrag wird mit 36 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und keiner Enthaltung angenommen.

Änderungsantrag 6

Antragssteller*innen: DV Essen

Von Zeile 161 bis 165:

Die Trainer*innenausbildung der PSG findet auf Bundesebene statt. ~~Ziele sind die Vertiefung von Inhalten der Leiter*innenausbildung auf der Meta-Ebene, die Teilnehmende dann als Multiplikator*innen in ihren Diözesen und Stämmen weitergeben können. Daneben dient die Ausbildung zur Ziele~~ sind die Befähigung die Leiter*innenausbildung der PSG durchzuführen und Strukturverantwortung in der PSG zu übernehmen. Daneben dient die Ausbildung zur intensiven Auseinandersetzung mit inhaltlichen Themen der PSG und der persönlichen Weiterentwicklung.

Diskussion: Paula Wrede (DV Essen) erläutert, dass die Änderung eine Abgrenzung zur Leiter*innenausbildung deutlich machen soll.

Die Antragsstellenden übernehmen den Änderungsantrag.

Änderungsantrag 4

Antragssteller*innen: DV Essen

Von Zeile 166 bis 167 löschen:

~~Quereinsteiger*innen und hauptberufliche Mitarbeiter*innen können nur nach vorheriger Rücksprache mit dem TA-Team teilnehmen.~~

Von Zeile 169 bis 170:

- PSGler*innen ab 18 Jahren mit abgeschlossener Leiter*innenausbildung ~~und Leitungserfahrung~~
- Über Ausnahmen (wie Quereinsteiger*innen, hauptberufliche Mitarbeiter*innen oder PSGler*innen oder abgeschlossene Leiter*innenausbildung) entscheidet die Bundesleitung in Absprache mit dem TA-Team

Die Antragsstellenden übernehmen den Änderungsantrag.

Änderungsantrag 5

Antragssteller*innen: DV Essen

Von Zeile 172 bis 177:

~~Leiter*innen~~ PSGler*innen, die Leitungsaufgaben auf Stammes-, Diözesan- oder Bundesebene übernehmen

~~Leiter*innen~~ PSGler*innen, die mit der Aus- und Weiterbildung von Gruppenleiter*innen zu tun haben

~~Leiter*innen~~ PSGler*innen, die Inhalte der pfadfinderischen Pädagogik auf der Meta-Ebene vertiefen wollen

Die Änderungsantragsstellenden ziehen den Änderungsantrag zurück.

Änderungsantrag 20

Antragssteller*innen: TA-Team

Von Zeile 172 bis 177:

- anerkannte Leiter*innen, die Leitungsaufgaben auf Stammes-, Diözesan- oder
- anerkannte Leiter*innen, die mit der Aus- und Weiterbildung von Gruppenleiter*innen
- anerkannte Leiter*innen, die Inhalte der pfadfinderischen Pädagogik auf der Meta-

Die Antragsstellenden nehmen den Änderungsantrag an.

Änderungsantrag 3

Antragssteller*innen: DV Essen

Von Zeile 229 bis 233 löschen:

~~Praxisteil~~

- ~~Eigenverantwortliche Planung, Durchführung und Dokumentation eines selbstgewählten Projekts nach der Projektmethode in einer der Ebenen der PSG~~
- ~~Kurze Vorstellung und Reflexion des Projekts auf dem nächsten TA-Kurs~~

Diskussion: Paula Wrede (DV Essen) erläutert, dass das Projekt in ihren Augen kein Teil der TA-Ausbildung sei. Kathi Hauda (TA-Team) erläutert, dass das TA-Team einen Änderungsantrag zur Zielgruppe gestellt hat (Ä20).

Paula antwortet, dass ihrer Ansicht nach die Projektmethode nicht an Leiter*innen angewandt werden kann. Kim Geffroy (TA-Team) erläutert, dass die Projektmethode im Rahmen der TA-Ausbildung an die Ranger-Projektmethode angelehnt ist. Dem TA-Team ist eine praktische Durchführung und eine Anleitung an anderen Leiter*innen wichtig.

Cäcilia Klug (Bundesleitung) schlägt die Änderung von „Projektmethode“ in „ein selbstgewähltes Vorhaben“ als Kompromiss vor.

Paula Wrede (DV Essen) merkt an, dass das Schaubild entsprechend den Änderungen im Konzept geändert werden soll.

Der geänderte Änderungsantrag wird von den Antragsstellenden angenommen.

Abstimmung über den geänderten Gesamtantrag

DISKUSSION:

Es gab keine weiteren Wortbeiträge.

ABSTIMMUNGSERGEBNIS:

Der Antrag wird mit 38 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen angenommen.

ANTRAG 9 BENENNUNG DES STIFTUNGSVORSTANDES

Antragsgegenstand: Benennung Stiftungsvorstand

Antragssteller*innen: Stiftung Pfadfinderinnen

WORTLAUT DES ANTRAGS:

Die Bundesversammlung möge beschließen:

Für den Vorstand der Stiftung Pfadfinderinnen werden für die Dauer von drei Jahren die folgenden Frauen benannt:

- Sandra Dybowski
- Martina Amboom

BEGRÜNDUNG:

Laut Satzung der Stiftung Pfadfinderinnen ist die Bundesversammlung für die Benennung von Vorstandsmitgliedern zuständig:

Der Vorstand besteht aus mindestens drei, höchstens sieben Mitgliedern, die jeweils für die Dauer von drei Jahren benannt werden. Der Vorstand des Pfadfinderinnenwerks St. Georg e.V. (PWSG e.V.) und die Bundesversammlung der Pfadfinderinnenschaft St. Georg benennen je ein bis zwei Vorstandsmitglieder. Bis zu drei Vorstandsmitglieder können durch das Kuratorium benannt werden. Wiederbenennung ist möglich.

DISKUSSION:

Es gab keine weiteren Wortbeiträge.

ABSTIMMUNGSERGEBNIS:

Der Antrag wird einstimmig mit 38 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen angenommen.

ANTRAG 14 UND ANTRAG 9 ZUM THEMA ZUKUNFT VON AHRHÜTTE

Suse Rüber (Bundesvorsitzende) stellt anhand einer Präsentation die aktuelle Sachlage von Ahrhütte und verschiedene Szenarien zur Zukunft zur Ahrhütte vor. Die Präsentation wurde bereits im Vorfeld beim digitalen Austauschabend zur Ahrhütte gezeigt und ist den Delegierten mit dem 2. Versand zugegangen. Die Präsentation wurde um eine Folie ergänzt, welche die konkreten weiteren Schritte je nach Empfehlung der BV und Entscheidung der MV aufzeigt.

Falls die Versammlungen sich für einen Verkauf aussprechen, würde zeitnah die Immobilie auf dem Markt angeboten und der Verkauf abwickelt (unter der Annahme auch eine*n Käufer*in zu finden, der nach Möglichkeit den Zweck von Ahrhütte weiterführt).

Falls die Versammlung sich für einen Behalt und einhergehende Sanierungen aussprechen, würden zeitnah Förderanträge gestellt und die vorgestellten Sanierungen angegangen werden, insb. Dachsanierung. Die Sanierungsarbeiten würden unter der Annahme, dass entsprechende Förderungen bewilligt werden, stattfinden.

Falls die Entscheidung vertagt würde, gäbe es zwei Möglichkeiten:

Entweder die dringendsten Sanierungsarbeiten aus Eigenmitteln zu finanzieren, da ohne Versammlungsbeschluss keine Fördermittel mit entsprechend langer Bindungsdauer beantragt würden.

Oder das Haus verfallen zu lassen und damit einhergehend eine Wertminderung in Kauf zu nehmen.

Daniela Wieland (PWSG e. V. Vorstand) ergänzt, dass die neu hinzugefügte Folie nicht im PWSG e. V. abgestimmt wurde. In den letzten Jahren seien deutlich zu wenig Sanierungen vorgenommen worden, weswegen nun so viele anstünden. Auch die Belegungszahlen, die die Bundesleitung als zu gering betrachte, seien Interpretationssache.

Katja Hügel (Gästin) merkt an, dass es normal sei, in den Erhalt eines Hauses zu investieren. Sie sehe eine höhere Eigennutzung des Hauses als nicht notwendig an. Es sei eine Haltungssache des Verbands in eine eigene Bundeskursstätte zu investieren und damit ein eigenes Haus zur Verfügung stehen zu haben.

Luisa Günther (DV Bamberg) stellt einen GO Antrag auf Beschränkung der Redezeit für den Antrag Ä14. Es gibt keine Gegenrede dazu, dementsprechend angenommen.

ANTRAG 14 BESCHLUSSFASSUNG ZUR ZUKUNFT VON AHRHÜTTE

Antragsgegenstand: Beschlussfassung zur Zukunft von Ahrhütte

Antragssteller*innen: Martina Amboom, Katja Hügel, Bärbel Runkel, Daniela Wieland

WORTLAUT DES ANTRAGS:

Die Bundesversammlung möge beschließen:

Eine Entscheidung über den Erhalt oder den Verkauf der PSG Bundeskursstätte Ahrhütte muss mit einer 2/3-Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder getroffen werden, wobei Enthaltungen als Gegenstimmen gezählt werden.

Wenn keine Mehrheit erreicht werden kann, benennt die Bundesversammlung Fragestellungen, die beantwortet werden müssen, oder Aktionen, die notwendig sind, um zu einer gemeinsamen

Entscheidung kommen zu können. Die Fragen und Aktionen werden von der Bundesleitung bis zur Bundesversammlung in 2025 beantwortet bzw. umgesetzt. Der Antrag wird auf der Bundesversammlung 2025 dann erneut von der Bundesleitung eingebracht.

BEGRÜNDUNG:

Die Satzung der PSG sieht aktuell vor, dass Entscheidungen mit einfacher Mehrheit getroffen werden (Ausnahmen stehen in der Satzung*). Stimmenthaltungen werden dabei nicht mitgezählt. (Geschäftsordnung der PSG, §14.3)

D.h. wenn zum Beispiel 50 % der anwesenden Stimmberechtigten sich enthalten, 26% für und 24% gegen einen Antrag stimmen, ist der Antrag angenommen. Wir halten 26% der anwesenden Stimmberechtigten für eine extrem dünne Grundlage, um eine dermaßen weitreichende Entscheidung zu treffen.

Die Entscheidung bzgl. Erhalt oder Verkauf der PSG Bundeskursstätte ist eine Entscheidung von großer Tragweite: sie ist nicht umkehrbar und sie hat langfristige Auswirkungen auf den gesamten Verband. Eine solche Entscheidung sollte daher von einer deutlichen Mehrheit des Verbandes getragen werden.

*Ausnahmen sind z.B.: Auflösung eines Diözesanverbandes „mit Dreiviertelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder“, Auflösung des Bundesverbandes mit „Dreiviertelmehrheit der stimmberechtigten Mitglieder“, Änderungen in der Geschäftsordnung „wenn 2/3 der stimmberechtigten Anwesenden zustimmt“ (Geschäftsordnung, §11.5).

DISKUSSION:

Pia Hillermann (DV Aachen) fragt, was passieren würde, wenn es keine Zwei-Drittel-Mehrheit gäbe. Anna Klüsener (Bundesvorsitzende) antwortet, dass der Antrag ohne Zwei-Drittel-Mehrheit abgelehnt werden würde. Dann könne die Bundesversammlung keine Empfehlung für die Mitgliederversammlung aussprechen.

Suse Rüber (Bundesvorsitzende) ergänzt, dass dieser Antrag mit einfacher Mehrheit angenommen werden müsse. Der Antrag A12 würde bei einer Annahme dieses Antrags mit Zwei-Drittel-Mehrheit abgestimmt werden müssen.

ÄNDERUNGSANTRÄGE

Änderungsantrag 1

Antragssteller*innen: Martina Amboom, Katja Hügel, Bärbel Runkel, Daniela Wieland

Von Zeile 2 bis 4:

Eine **Entscheidung** Beschlussfassung oder Empfehlung über ~~den Erhalt~~ die Weiterführung oder ~~den Verkauf~~ Auflösung der PSG Bundeskursstätte Ahrhütte muss mit einer 2/3-Mehrheit der

anwesenden stimmberechtigten Mitglieder ~~getroffen werden~~ erfolgen, wobei Enthaltungen als Gegenstimmen gezählt werden.

Diskussion: Die Antragsstellerinnen stellen den Antrag sowie den Änderungsantrag Ä1 vor. Sie haben in Abstimmung mit der Bundesleitung den Wortlaut geändert, sodass auf der Bundesversammlung keine Entscheidung getroffen wird, sondern eine Empfehlung für die MV ausgesprochen wird.

Der Änderungsantrag wird von den Antragsstellenden übernommen.

Änderungsantrag 3
(Änderungsantrag 2 war ein Formfehler in Antragsgrün und wurde daher durch Ä3 ersetzt)

Antragssteller*innen: DV Mainz

Von Zeile 2 bis 4:

Ahrhütte muss mit einer 2/3-Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder getroffen werden, wobei Enthaltungen ~~als Gegenstimmen gezählt~~ nicht zugelassen werden.

Diskussion: Lea Bohrer (DV Mainz) erläutert, dass Enthaltungen, welche als Gegenstimmen gezählt würden, missverständlich seien. Dies würde suggerieren, dass Enthaltungen eine alternative Abstimmungsmöglichkeit darstellen würden, was sie jedoch faktisch nicht sind.

Die Antragsstellenden stellen den Änderungsantrag zur Abstimmung.

Der Änderungsantrag wird mit 37 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung angenommen.

Änderungsantrag 4

Antragssteller*innen: Bundesleitung

Zeile 5 bis 10 löschen:

~~Wenn keine Mehrheit erreicht werden kann, benennt die Bundesversammlung Fragestellungen, die beantwortet werden müssen, oder Aktionen, die notwendig sind, um zu einer gemeinsamen Entscheidung kommen zu können.~~

~~Die Fragen und Aktionen werden von der Bundesleitung bis zur Bundesversammlung in 2025 beantwortet bzw. umgesetzt. Der Antrag wird auf der Bundesversammlung 2025 dann erneut von der Bundesleitung eingebracht.~~

Diskussion: Anna Klüsener (Bundesvorsitzende) erläutert, dass die Bundesleitung der Meinung sei, dass aktuell keine Fragen oder Aktionen mehr offen seien.

Die Antragsstellenden stellen den Änderungsantrag zur Abstimmung.

Der Änderungsantrag wird mit 38 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen angenommen.

Abstimmung über den geänderten Gesamtantrag

WEITERE DISKUSSION:

Paula Wrede (DV Essen) stellt einen GO Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit. Es gibt keine Gegenrede.

Die Bundesleitung berät sich, wer zur Öffentlichkeit gehört, da die Geschäftsordnung §9 Abs. 3 nichts Näheres regelt. Daniela Wieland (PWSG e. V. Vorstand) bittet als beratendes Mitglied bei der Beratung weiter anwesend zu sein.

Cäcilia Klug (Bundesleitung) schlägt der Versammlung vor, dass alle nicht-stimmberechtigten Mitglieder die Versammlung verlassen und Daniela Wieland als beratendes Mitglied im Raum bleibt.

Dazu erfolgt eine Gegenrede. Lea Bohrer (DV Mainz) weist darauf hin, dass es problematisch ist, dass in Anwesenheit einer ggf. auszuschließenden Person offen über diesen GO-Antrag abgestimmt wird.

Daraufhin verlassen alle nicht-stimmberechtigten Mitglieder den Raum.

Cäcilia Klug (Bundesleitung) schlägt der Versammlung erneut vor, dass Ausschluss der Öffentlichkeit bedeutet, dass alle nicht-stimmberechtigten Mitglieder die Versammlung verlassen. Dieser Vorschlag wird von der Versammlung angenommen.

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wird getagt.

Die Öffentlichkeit wird wieder hergestellt.

ABSTIMMUNGSERGEBNIS:

Der vorliegende Antrag wird mit 34 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen angenommen.

ANTRAG 12 ENTSCHEIDUNG ZUKUNFT PSG BUNDESKURSSTÄTTE AHRHÜTTE

Antragsgegenstand: Entscheidung Zukunft PSG Bundeskursstätte Ahrhütte

Antragssteller*innen: Bundesleitung und PWSG e. V. Vorstand

WORTLAUT DES ANTRAGS:

Die Bundesversammlung möge beschließen:

Die Ergebnisse der Diskussion sowie ein Stimmungsbild bezüglich eines Erhalts oder eines Verkaufs der PSG Bundeskursstätte Ahrhütte im Rahmen der Bundesversammlung werden vom Bundesvorstand in die PWSG e. V. Mitgliederversammlung am 13.05.2024 getragen.

BEGRÜNDUNG:

Der PWSG e. V. hat sich auf Grundlage des Prüfauftrags aus der Mitgliederversammlung im Jahr 2022 intensive Gedanken gemacht, welche Optionen es für die PSG Bundeskursstätte Ahrhütte in den kommenden Jahren gibt. Die intensive Recherche beinhaltete Einholung von Einschätzungen und

Angeboten von Architekt*innen und Handwerker*innen, sowie die Heranziehung eines Wertgutachters und die Recherche nach möglichen Fördermitteln.

Um möglichst den ganzen Verband bei einer so weitreichenden Entscheidung zu involvieren, wurden die Ergebnisse bereits bei einem digitalen Austausch im April den Delegierten und allen interessierten Gäst*innen präsentiert und intensiv diskutiert.

Für die Bundesleitung und dem PWSG e. V. Vorstand ist klar, dass eine Entscheidung über einen Erhalt oder einen Verkauf des Hauses keine rein betriebswirtschaftliche, sondern auch eine pädagogische und emotionale Entscheidung ist. Aus diesem Grund soll den Beschluss der Mitgliederversammlung ein Beschluss der Bundesversammlung auf inhaltlicher Ebene vorangehen. Daher möchten wir im Rahmen der Bundesversammlung die Zukunft von Ahrhütte auf inhaltlicher Ebene diskutieren und als Verband eine Empfehlung an die Mitgliederversammlung des Rechtsträgers, dem PWSG e. V. aussprechen.

DISKUSSION:

Jana Riemann (DV Paderborn) erläutert, dass sie zum ersten Mal in Ahrhütte sei und damit keine emotionale Verbindung zu diesem Haus hat. Sie sehe vor allem die Fakten, die ihre Entscheidung beeinflussen würden.

Lea Bohrer (DV Mainz) ist der Meinung, dass auch Erinnerungen, die mit diesem Haus verbunden werden, für die Entscheidung relevant sind und anerkannt werden sollten. Die Versammlung treffe heute keine Entscheidung, sondern geben eine Empfehlung der aktuell aktiven PSGler*innen der Diözesanverbände ab. Der vorliegende Weg solle gemeinsam entschieden werden, in einem wertschätzenden Umgang miteinander. Der Verband werde, egal wie die Entscheidung ausfalle, eine Gemeinschaft bleiben.

Joe Eickholt (DV Münster) schließt sich Leas Beitrag an. Sie möchte den Grundgedanken von Ahrhütte, der Menschen Begegnungen ermöglicht und Horizonte erweitern kann, festhalten und für die Zukunft Möglichkeiten erarbeiten, unabhängig von dem Ort Ahrhütte.

Inga Bültermann (DV Paderborn) stimmt dem zu. Sie ist der Meinung, dass sich die PSG da heimisch fühlen kann, wo man zusammenkommt, unabhängig vom Ort. Vielleicht könne das auch an einem Ort geschehen, der besser zugänglich für alle sei.

Suse Rüber (Bundesvorstand) stellt die Frage in den Raum, ob dieses Haus als Bundeskursstätte wichtig sei. Es gehe dabei nicht nur um eine Kostenfrage, sondern auch um eine inhaltliche Entscheidung.

Inga Bültermann (DV Paderborn) antwortet, dass das Haus als Bundeskursstätte aufgrund der Lage ungeeignet sei.

Sandra Dybowski (Gast) merkt an, dass die Delegierten die Entscheidung nicht für sich treffen, sondern für die kommenden Generationen. Sie betont, dass die Entscheidung für den Bundesverband und nicht für den eigenen Diözesanverband getroffen werde. Ihre persönliche Einschätzung ist, dass eine Entscheidung gegen Ahrhütte, eine grundsätzliche Entscheidung gegen ein Bundeshaus sei.

Emely Walch (DV Augsburg) schließt sich dem Punkt an, dass die Lage die größte Schwierigkeit darstelle. Aus Kosten- und Zeitgründen sei es nicht möglich die Anfahrt nach Ahrhütte zu gewährleisten. Sie verstehe den Punkt, dass es für den Bundesverband schade sei, künftig keinen PSG-Ort der Zusammenkunft mehr zu haben.

Kim Geffroy (DV Aachen) merkt an, dass auch im Antragscafé aufkam, dass die Diözesen in der Nähe eigene Häuser besäßen, die häufig besser ausgestattet und aufgeteilt seien. Diese Häuser könne man auch für Bundesveranstaltungen nutzen.

Jana Riemann (DV Paderborn) gibt Sandra recht, dass wir eine Entscheidung für die Zukunft fällen. Sie möchte betonen, dass der Ort der Begegnung aber vor allem an den Menschen hängen solle, statt an den vier Wänden.

Katja Hügel (Gästin) möchte ihre Erlebnisse als Person festhalten. Sie betont, dass alles auf der Welt aus einer Emotion heraus geschaffen werde, wie z. B. Kathedralen. Daraus entstehe die Frage, ob die PSG einen Begegnungsort auf Bundesebene behalten wolle. Wenn man diese bejahen könne, sei es nicht relevant, ob das Haus teuer oder weit weg sei. Die Frage sei einehaltungsfrage, ob ein Haus als Begegnungsstätte gewollt ist oder nicht.

Joe Eickholt (DV Münster) reagiert auf die Analogie zur Kirche, die Kirchenräume erhält, ohne, dass diese unbedingt mit Menschen gefüllt werden. Sie sei gleichzeitig dankbar für die Erfahrungen, die sie in PSG-Gemeinschaft machen konnte. Sie möchte weiterhin Erfahrungsräume erhalten und diesen PSGler*innen ermöglichen. Für sie stünden vor allem die Menschen und weniger die Gebäude im Mittelpunkt.

Luisa Günther (DV Bamberg) möchte unterstreichen, dass die PSG auf Diözesanebene weitere Häuser habe. Auch diese könnten genutzt werden. Es blieben also Begegnungsstätten, unabhängig von Ahrhütte als Bundeskursstätte.

Suse Rüber (Bundesvorstand) ergänzt einen persönlichen Punkt. Sie drückt aus, wie schwierig es für sie und die BL sei, diese schwerwiegende Entscheidung zu treffen. Sie empfinde es jedoch als verantwortungslos diese Entscheidung aufgrund des aktuellen Zustands des Hauses nicht zu treffen. Sie macht deutlich, dass der Verband diese Entscheidung wohl überlegt dieses Jahr trifft, der Entscheidung ein mehrjähriger Prozess vorausgegangen ist und es nicht aus einem Bauchgefühl entschieden wird. Sie empfindet, dass der Bundesleitung etwas anderes unterstellt wird.

ÄNDERUNGSANTRÄGE

Änderungsantrag 1

Antragssteller*innen: Martina Amboom, Katja Hügel, Bärbel Runkel

Zeile 1 bis 5:

Die Bundesversammlung ~~empfiehlt der PWSG e. V. Mitgliederversammlung (welche am 13.05.2024 tagt) den Verkauf der PSG Bundeskursstätte Ahrhütte.~~ beschließt den Erhalt der PSG Bundeskursstätte Ahrhütte. Der Bundesvorstand stellt einen dem Beschluss entsprechenden Antrag in der PWSG e.V. Mitgliederversammlung am 13.05.2024.

Diskussion: -

Der Änderungsantrag wird von den Änderungsantragsstellenden aufgrund der Ä3 und Ä4 der Bundesleitung zurückgezogen.

Änderungsantrag 2

Antragssteller*innen: Martina Amboom, Katja Hügel, Bärbel Runkel

Von Zeile 1 bis 5:

Die Bundesversammlung ~~empfiehlt der PWSG e. V. Mitgliederversammlung (welche am 13.05.2024 tagt) den Verkauf der PSG Bundeskursstätte Ahrhütte.~~ beschließt den Verkauf der PSG Bundeskursstätte Ahrhütte. Der Bundesvorstand stellt einen dem Beschluss entsprechenden Antrag in der PWSG e.V. Mitgliederversammlung am 13.05.2024.

Diskussion: -

Der Änderungsantrag wird von den Änderungsantragsstellenden aufgrund der Ä3 und Ä4 der Bundesleitung zurückgezogen.

Änderungsantrag 5

Antragssteller*innen: DV Mainz

Von Zeile 1 bis 2:

~~Die Bundesversammlung empfiehlt der PWSG e. V. Mitgliederversammlung (welche am 13.05.2024 tagt) den Verkauf der PSG Bundeskursstätte Ahrhütte.~~ Die Ergebnisse der Diskussion sowie ein Stimmungsbild bezüglich eines Erhalts oder eines Verkaufs der PSG Bundeskursstätte Ahrhütte im Rahmen der Bundesversammlung werden vom Bundesvorstand in die PWSG e. V. Mitgliederversammlung am 13.05.2024 getragen.

Bei der Abstimmung werden nur ja und nein Stimmen zugelassen. Enthaltungen sind ungültig.

Diskussion: -

Der Änderungsantrag wird von den Änderungsantragsstellenden aufgrund des zuvor beschlossenen A14 zurückgezogen.

Änderungsantrag 4

Antragssteller*innen: Bundesleitung

Von Zeile 1 bis 5:

Die Bundesversammlung empfiehlt der ~~PWSG e. V. Mitgliederversammlung (welche am 13.05.2024 tagt) den Verkauf der PSG Bundeskursstätte Ahrhütte.~~ Mitgliederversammlung den Erhalt der PSG Bundeskursstätte Ahrhütte und damit einhergehend Sanierungsarbeiten zeitnah vorzunehmen.

Diskussion: Die Antragstellerinnen stellen den Ä3 und Ä4 vor. Sie bedanken sich für die gute Vorlage von Ä1 und Ä2 und erläutern, dass es darum geht einen eindeutigen Wortlaut im Antragstext zu haben.

Der Änderungsantrag wird von den Antragsstellenden aufgrund der Diskussion zum Antrag zurückgezogen.

Änderungsantrag 3

Antragssteller*innen: Bundesleitung

Von Zeile 1 bis 5:

~~Die Bundesversammlung möge beschließen:~~

~~Die Ergebnisse der Diskussion sowie ein Stimmungsbild bezüglich eines Erhalts oder eines Verkaufs der PSG Bundeskursstätte Ahrhütte im Rahmen der Bundesversammlung werden vom Bundesvorstand in die PWSG e. V. Mitgliederversammlung am 13.05.2024 getragen.~~

Die Bundesversammlung empfiehlt der PWSG e. V. Mitgliederversammlung (welche am 13.05.2024 tagt) den Verkauf der PSG Bundeskursstätte Ahrhütte.

Diskussion: Der Änderungsantrag Ä3 wird von den Antragsstellenden angenommen.

Abstimmung über den geänderten Gesamtantrag

WEITERE DISKUSSION:

Joe Eickholt (DV Münster) stellt einen GO auf geheime Abstimmung. Es wird eine Gegenrede dazu erhoben.

Sandra Dybowski (Gast) plädiert für eine offene Abstimmung, um die Abstimmung transparent und für den Verband nachvollziehbar zu machen.

Lea Bohrer (DV Mainz) spricht sich für eine geheime Abstimmung aus, um die Entscheidung von Personen loszulösen. Sie wünscht sich, dass ihr persönlicher Wunsch einer geheimen Abstimmung respektiert wird.

Joe Eickholt (DV Münster) ergänzt, dass sie einen Abstimmungsdruck durch eine geheime Abstimmung reduzieren möchte und dadurch eine freie Abstimmung ermöglicht wird.

Emilia Irion (Gästin) weist daraufhin, dass es bei der Abstimmung zwar nicht um Personengruppen gehe, sondern über die Abstimmung um ein Haus, welches schon lange in PSG Besitz ist und es legitim ist, dass damit Emotionen verbunden sind.

Kim Geffroy (DV Aachen) weist die Bundesleitung darauf hin, dass eine Gegenrede zu dem GO laut PSG Geschäftsordnung §14 Abs. 4 nicht statthaft ist.

Cäcilia Klug (Bundesleitung) entschuldigt sich für den Formfehler der Bundesleitung und leitet die geheime Abstimmung ein. Anna Klüsener (Bundesvorstand) ergänzt, dass eine geheime Abstimmung nur bedeutet, dass geheim abgestimmt wird, das Ergebnis aber trotzdem öffentlich verkündet wird.

ABSTIMMUNGSERGEBNIS:

Der geänderte Antrag wird mit 36 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimmen angenommen.

Leonie Hornung (Bundesleitung) gibt eine persönliche Erklärung gemäß §12 Geschäftsordnung ab: Als langjähriges Mitglied der Bundesleitung möchte ich berichtigen, dass wir uns seit drei Jahren jährlichen mit dem PWSG e.V. treffen und dies unser Engagement für Zusammenarbeit und Austausch über relevante Themen bekräftigt. In diesen Treffen haben wir wiederholt über die Zukunft von Ahrhütte, unserem Bildungshaus, gesprochen, obwohl dies eigentlich nicht in den Verantwortungsbereich der Bundesleitung, sondern des e.V. Vorstandes fällt. Dennoch haben wir uns bewusst entschieden, dieses wichtige Thema auch in die Bundesversammlung mitzubringen. Es ist uns ein

Anliegen, dass entscheidende Angelegenheiten wie der Erhalt von Ahrhütte nicht nur auf operativer Ebene, sondern auch auf inhaltlicher Ebene diskutiert und angegangen werden.

ANTRAG 8 ÜBERARBEITUNG GRUNDLAGENTEXT " WIR SIND KATHOLISCH "

Antragsgegenstand: Überarbeitung Einleitung Grundlagentext „Wir sind katholisch“

Antragssteller*innen: Bundesleitung

WORTLAUT DES ANTRAGS:

Die Bundesversammlung möge die überarbeitete Version des Grundlagentextes "Wir sind katholisch" beschließen.

BEGRÜNDUNG:

Erfolgt mündlich.

DISKUSSION:

Marijke Prellwitz (Bundesleitung) führt für die PG in den Antrag ein. Hauptgrund den Antrag zu ändern, sei die Veralterung des Textes und die notwendige Anpassung an die gelebte Wirklichkeit in der PSG gewesen.

Z. 1-15

Pia Hillermann (DV Aachen) merkt die einheitliche Abkürzung von Baden-Powell an. Dies wird im Nachgang redaktionell geändert.

Z. 16-29 Keine Anmerkungen

Z. 30-52 Keine Anmerkungen

Z. 53-70 Keine Anmerkungen

Z. 72-86

Pia Hillermann (DV Aachen) regt an in Zeile 83 statt „Lord und Lady Baden Powell“ die Formulierung „Lady Olave und Lord Robert Baden-Powell“ zu wählen. Die Antragsstellenden nehmen diese Anregung an und ändern den Antrag dahingehend.

Z. 87-104 Keine Anmerkungen

Z. 105-140 Keine Anmerkungen

Z. 141-153 Keine Anmerkungen

Z. 154-164 Keine Anmerkungen

Z. 165-176 Keine Anmerkungen

Z. 178-205 Keine Anmerkungen

Z. 206-220 Keine Anmerkungen

Z. 221-273

Marijke Prellwitz (Bundesleitung) ergänzt, dass sie als PG den Text, insbesondere den Abschnitt zu Geistlichen Leitungen mit den Kurat*innen im Vorhinein abgesprochen haben.

Lilo Schmidt (DV Aachen) erkundigt sich nach der Verwendung des Wortes Gottesdienst in PSG-Zusammenhängen (Z. 273). Sie würde das Wort Wegzeit bevorzugen, da dieses Wort in ihrer Wahrnehmung in der PSG häufiger verwendet werde.

Joe Eickholt (DV Münster) erläutert den Unterschied zwischen Gottesdienst und Wegzeit. Gottesdienst sei der größer gefasste Begriff und würde Wegzeiten einschließen.

Anne Sauer (DV Würzburg) meint, dass die Außenwirkung vom Wort Gottesdienst weitläufiger bekannt sei und damit besser verständlich sei.

Suse Rüber (Bundesvorsitzende) fragt nach einem Stimmungsbild, wer welchen Begriff verwendet. Ein Großteil der Versammlung verwendet den Begriff Wegzeit nicht, dementsprechend bleibt das Wort Gottesdienst bestehen.

Z. 274-308 Keine Anmerkungen

Allgemeine Einschätzung:

Kim Geffroy (DV Aachen) fragt die PG nach allgemeinen Änderungen bzw. nach den in ihren Augen wichtigsten geänderten Punkten.

Joe Eickholt (DV Münster) antwortet, dass ein Hauptaugenmerk auf dem roten Faden gewesen sei. Es gehe darum, was christliche und katholische Elemente seien und wie diese in der PSG verankert sind und wie damit umgegangen werde.

Marijke Prellwitz (Bundesleitung) ergänzt, dass vorher das Hauptaugenmerk auf die geistliche Leitung gelegt wurde. Nun sei der Fokus auf die gelebte Verbandsspiritualität gelegt worden. Viele Elemente vom vorherigen Text und die grundsätzliche Struktur sei beibehalten worden.

ABSTIMMUNGSERGEBNIS:

Der geänderte Antrag wird von der Bundesversammlung mit 35 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

ANTRAG 7 ÜBERARBEITUNG GRUNDLAGENTEXT "WIR SIND MÄDCHEN UND FRAUEN"

Antragsgegenstand: Überarbeitung Einleitung Grundlagentext „Wir sind Mädchen und Frauen“

Antragssteller*innen: Bundesleitung

WORTLAUT DES ANTRAGS:

Die Bundesversammlung möge die überarbeitete Version des Grundlagentextes "Wir sind Mädchen und Frauen" beschließen.

BEGRÜNDUNG:

2022 hat die Bundesversammlung beschlossen, diesen Grundlagentext zu überarbeiten, da dieser mittlerweile über 20 Jahre alt ist und die Gesellschaft und auch die PSG sich seitdem stark verändert hat.

DISKUSSION:

Ami Hartmann (DV Münster) möchte ein Bewusstsein dafür schaffen, dass die Änderung des Grundlagentextes auch weiterhin ein Prozess sein wird.

Z. 2-4

Leonie Hornung (Bundesleitung) streicht als Antragsstellende die Z. 2-4:

~~„Sie will einen geschützten Raum bieten, in dem sich Mädchen und Frauen unabhängig von Geschlechterstereotypen entwickeln und ausprobieren können.“~~

Hier würde nur von Mädchen und Frauen gesprochen und dies würde sich mit dem weiteren Text widersprechen.

Z. 5-18 keine Anmerkungen

Z. 19-39 keine Anmerkungen

Z. 40-67

Leonie Hornung (Bundesleitung) merkt an, dass mit dem Team Queer abgesprochen wurde, dass im Text einheitlich von ‚Mädchen, Frauen und weiteren FINTA*-Personen‘ gesprochen werden soll. Teilweise fehle aktuell noch das Wort „weitere“, dies werde im Nachgang redaktionell geändert.

Lilo Schmidt (DV Aachen) fragt nach, welche Teile das betreffen würde.

Leonie Hornung (Bundesleitung) antwortet, dass in der ersten Zeile Mädchen und Frauen stehen bleiben soll, da hier geschichtlich zurückgeblickt wird. Ab Zeile 3 werde die Änderung vorgenommen.

Lilo Schmidt (DV Aachen) wünscht sich eine redaktionelle Änderung des ganzen Texts, in Hinblick auf Plural-Singular.

Z. 68-115 keine Anmerkungen

Z. 116-136

Lilo Schmidt (DV Aachen) fragt nach, warum im Ansatz 128-131 nicht gegendert wurde. Leonie Hornung (Bundesleitung) bedankt sich für den Hinweis und sagt zu, dass die entsprechende Passage redaktionell geändert werde.

Z. 137-156

Ami Hartmann (DV Münster) erkundigt sich, ob in Z. 145-155 bei „Mädchen*-Arbeit“ gegendert werde.

Lilo Schmidt (DV Aachen) merkt an, dass eine solche Änderung von Anfang an stringent sein müsse. Ihrem Verständnis nach wäre das Gendern aber nicht notwendig, da dafür extra das „inklusive“ stehe.

Leonie Hornung (Bundesleitung) stimmt Lilo zu, im Zusammenhang mit Beschluss zum Positionspapier 2022 sei besprochen worden, dass wir in der PSG nicht von „Mädchen*-Arbeit“ sprechen, sondern den Begriff „inklusive“ für die Mädchenarbeit verwenden.

Z. 157-176 keine Anmerkungen

Z. 177-199 keine Anmerkungen

Z. 200-213 keine Anmerkungen

Z. 214-227

ÄNDERUNGSANTRÄGE

Änderungsantrag 1

Antragssteller*innen: DV Aachen

Zeile 218 bis 221:

Exkurs PSG Diözesanverband Aachen: Die feministisch pfadfinderische ~~Mädchenarbeit~~ gendersensible Arbeit mit parteilichem Fokus auf Mädchen und die ~~reflektierte pfadfinderische Jungenarbeit~~ Frauen des Diözesanverbandes Aachen, in dem alle Menschen unabhängig des Geschlechts Mitglied sein können, hat eine eigene Tradition, die auf die Teilnahme der PSG an einem weltweiten Modellprojekt des Weltverbandes WAGGGS Anfang der 80er

Diskussion: Lilo Schmidt (DV Aachen) erklärt, dass in Aachen lange das Konzept „pfadfinderische Mädchenarbeit und reflektierte Jungenarbeit“ bestand. Dieses wurde überarbeitet und heiße jetzt „Konzept zur gendersensiblen Arbeit der PSG Aachen“.

Der Änderungsantrag wird von den Antragsstellenden ANGENOMMEN.

Allgemeine Einschätzung:

Lilo Schmidt (DV Aachen) bedankt sich für die gute Arbeit. Sie finde es schwierig das Grundlagenpapier zu verabschieden, ohne die Satzung vorher überarbeitet zu haben. Es sei idealer, wenn alle Papiere basierend auf dem gleichen Prozess zeitgleich verabschiedet würden. Sie spricht sich dafür aus, den neuen Grundlagentext nicht abzustimmen, sondern den alten Text weiterhin zu behalten, bis zum Abschluss des angestoßenen Prozesses alle grundlegenden Dokumente einheitlich geändert werden. Sie weist daraufhin, dass dieser Text vermutlich nicht der finale Text für die kommenden Jahrzehnte sein werde. Zudem ergänzt sie, dass der DV Aachen immer schon Schwierigkeiten mit der Bundessatzung und ihren männlichen Mitgliedern habe, da diese bislang keine nicht-weiblichen Personen in Posten und Ämtern vorsehe. Sie appelliert an alle Diözesanverbände und Stämme dies noch einmal mitzunehmen und auch dort satzungskonform zu handeln, um eine Gleichheit der Stämme und Diözesanverbände zu gewährleisten.

Anna Klüsener (Bundesvorsitzende) versteht die Problematik. Sie betont, dass der Prozess durchaus einen längeren Zeitraum einnehmen könnte, der aus vielen kleinen Schritten bestehen könne. Sie plädiert daher für einen ersten Schritt mit der Änderung des Grundlagentextes, welcher dann mit einer voraussichtlichen Satzungsänderung ggf. noch einmal angepasst wird.

Lilo Schmidt (DV Aachen) bezieht sich auf den zweiten gestrichenen Satz. Es sei nicht mehr klar ersichtlich, wer bei der PSG Mitglied werden dürfe. Sie wünsche sich mehr Einheitlichkeit, vor allem weil auf der Website eine andere Formulierung verwendet werde, die mehr auf Offenheit für alle eingehe.

Cäcilia Klug (Bundesleitung) antwortet, dass das unter anderem in der potenziellen Projektgruppe Beteiligung Geschlechtervielfalt angeschaut werden müsse, und auch getan werde. Sie ist der Meinung, dass eine Offenheit für Mitglieder in dem Text durchaus möglich sei und das Dilemma erst in der Satzung, beispielsweise bei der Wahrnehmung von Stimmen etc. aufkomme.

Leonie Hornung (Bundesleitung) ergänzt, dass der Grundlagentext die Basis unserer pädagogischen Arbeit sei. Dort werde nicht bestimmt, wer Mitglied werden könne. Dies werde in der Satzung geregelt und diese sehe in der Tat vor, dass nur Mädchen und Frauen Mitglied werden können. Das schließt

Mädchen und Frauen, die ihre Geschlechtsidentität im Laufe des Lebens ändern mit ein und die männlichen Mitglieder des Diözesanverbands Aachen. Die Definition von Mitgliedern müsse im Laufe des angestoßenen Prozesses ggf. geändert werden.

Lilo Schmidt (DV Aachen) merkt an, dass im Grundlagentext „Wir sind katholisch“ geschrieben ist, dass die PSG katholisch ist, aber Mitglieder nicht katholisch sein müssten. Sie fragt, warum das im Bereich des Standbeins „Mädchen und Frauen“ anders gehandhabt werde.

Leonie Hornung (Bundesleitung) stimmt Lilo zu, dass das unterschiedlich gehandhabt wird und verweist auf den Antrag zur Gründung der PG Beteiligung Geschlechtervielfalt, welche genau diese Fragen im Rahmen eines größer angelegten Prozesses klären sollten.

Pia Hillermann (DV Aachen) fragt nach, was mit Mitgliedern passiere, welche ihre Geschlechtsidentität im Laufe der Zeit ändern und dann für Vorstandsämter kandidieren. Wie werde dies gehandhabt oder kann dies gehandhabt werden. Könne die Diözesansatzung dort andere Regelungen vornehmen? Cäcilia Klug (Bundesleitung) verweist auf die Diskussion zum Antrag PG Beteiligung Geschlechtervielfalt.

ABSTIMMUNGSERGEBNIS:

Der geänderte Antrag wird von der Bundesversammlung mit 35 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Die Versammlung spricht ein großes Dankeschön an Leonie Hornung, Caitlin Arnold-Brogan (DV München-Freising) und Jojo Hankl (DV Augsburg) für die Überarbeitung aus.

ANTRAG 6 ÜBERARBEITUNG EINLEITUNG GRUNDLAGENTEXTE

Antragsgegenstand: Überarbeitung Einleitung Grundlagentexte

Antragssteller*innen: Bundesleitung

WORTLAUT DES ANTRAGS:

Die Bundesversammlung möge die überarbeitete Version der Einleitung der Grundlagentexte beschließen.

BEGRÜNDUNG:

Durch die Überarbeitung der Grundlagentexte „Wir sind Mädchen und Frauen“ und „Wir sind katholisch“ ist aufgefallen, dass dann auch die Einleitung der Grundlagentexte angepasst werden muss. Hierzu ist der Vorschlag der Bundesleitung die Einleitung zu Kürzen und nur den Teil der Pfadfinder*innen-Geschichte drin zu lassen. Die drei Teile, welche einleitend für die Standbeine geschrieben waren, sollen gekürzt werden. Denn alle wichtigen Informationen zu unseren Standbeinen, finden sich in den jeweiligen Beschreibungen.

DISKUSSION:

Anna Klüsener (Bundesleitung) führt in den Antragstext ein.

Cäcilia Klug (Bundesleitung) merkt an, dass im geschichtlichen Absatz Mädchen und Frauen nicht gegendert werde, da dort auf die Geschichte verwiesen werde.

Kim Geoffrey (DV Aachen) weist darauf hin, dass in Z. 8 nicht gegendert wurde. Die Antragsstellenden nehmen eine Änderung auf.

Pia Hillermann (DV Aachen) erkundigt sich, ob bewusst in Z. 184 „BDKJ“ nicht ausgeschrieben wurde. Die Antragsstellenden werden im Nachgang prüfen, ob an einer vorherigen Stelle dies bereits ausgeschrieben wurde und nimmt entsprechende Anpassungen vor.

Ami Hartmann (DV Münster) fragt ob ab Z. 204 nicht angefangen werden müsste zu gendern.

Leonie Hornung (Bundesleitung) merkt an, dass ab Z. 204 eine redaktionelle Änderung des Genderns analog zu den Formulierungen aus dem Grundlagentext Mädchen und Frauen vorgenommen werden solle.

Lilo Schmidt (DV Aachen) bemerkt eine Doppelung in Z. 242, dies soll redaktionell geändert werden.

Cäcilia Klug (Bundesleitung) ändert für die Antragstellenden in Z. 237 die Formulierung „wöchentliche Gruppenstunde“ in „regelmäßige Gruppenstunde“ ändern. Dies entspreche mehr der Realität.

ABSTIMMUNGSERGEBNIS:

Der geänderte Antrag wird von der Bundesversammlung mit 35 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Joe Eickholt (DV Münster) bedankt sich stellvertretend für die Versammlung bei der Bundesleitung für die Überarbeitung der Grundlagentexte.

ANTRAG 13 EINRICHTUNG DER PROJEKTGRUPPE „BETEILIGUNG GESCHLECHTERVIELFALT“

Antragsgegenstand: Einrichtung der Projektgruppe „Beteiligung Geschlechtervielfalt“

Antragssteller*innen: Bundesleitung

WORTLAUT DES ANTRAGS:

Die Bundesversammlung beschließt die Einrichtung einer Projektgruppe "Beteiligung Geschlechtervielfalt" innerhalb der PSG. Diese Projektgruppe soll im Rahmen unserer Ausrichtung als Mädchen- und Frauenverband in partizipativen Prozessen herausfinden, wie die Identität und Ausrichtung unseres Verbandes künftig sein sollen und untersuchen, wie Wahlämter und Positionen in Bezug auf Geschlecht in Zukunft besetzt werden sollen.

Der Fokus dieser Projektgruppe liegt darauf, die bestehende Geschlechtervielfalt innerhalb der PSG zu verstehen und sicherzustellen, dass alle Mitglieder angemessen vertreten sind. Durch partizipative Methoden wie Umfragen, Workshops und Diskussionen soll die Beteiligung aller Mitglieder des Verbands sicherstellt werden, um ihre Perspektiven, Erfahrungen und Bedürfnisse in Bezug auf Geschlecht zu erfassen.

Die Ergebnisse dieser Forschung werden als Grundlage für Empfehlungen dienen, die auf der Bundesversammlung diskutiert und möglicherweise umgesetzt werden sollen. Unser Ziel ist es, die Satzung sowie weitere grundlegende Schriften der PSG so anzupassen, dass sie die Vielfalt der

Geschlechter im Verband besser repräsentieren und unseren Werten von Inklusion und Gleichberechtigung gerecht werden.

Die Projektgruppe sollte mindestens eine Vertreterin aus dem Bundesvorstand, eine Vertreterin aus der Bundesleitung und mindestens drei weitere Mitglieder aus verschiedenen Diözesen umfassen. Es soll sichergestellt werden, dass die Projektgruppe repräsentativ ist und die Vielfalt der Perspektiven und Erfahrungen innerhalb unseres Verbands widerspiegelt. Das Team Queer wird der PG beratend zur Seite stehen.

Die Projektgruppe muss bis spätestens zum Projektgruppen- und Teamstreffen im September 2024 gebildet worden sein. Zum Bundesrat 2025 werden erste Erkenntnisse präsentiert. Eine Änderung der grundlegenden Schriften soll frühestens zur Bundesversammlung 2025 verabschiedet werden und danach in Kraft treten.

BEGRÜNDUNG:

Seit mehreren Jahren beschäftigen wir uns aktiv mit den Themen Geschlechtervielfalt in der PSG. Erstmals sichtbar wurde es mit dem Antrag zur Gendergerechten Schreibweise mit dem Sternchen auf Bundesebene, was mit der Zeit viele Diözesanverbände ebenfalls für sich beschlossen haben.

2022 haben wir ein Positionspapier verabschiedet („Geschlechtervielfalt in der PSG“), in welchem wir deutlich alle FINTA*-Personen in der PSG willkommen heißen. Mit der Einrichtung eines dauerhaften Team Queer, das stetig für das Thema Bewusstsein schafft und Weiterbildungsmöglichkeiten anbietet, ist das Thema Geschlechtervielfalt auf Bundesebene fest verankert.

Wo es sich noch nicht zeigt, sind in Ämtern und Positionen, die in unserer Satzung festgelegt sind.

Aktuell sind unsere grundlegenden Schriften vorrangig in einer weiblichen Form (oder nicht eindeutig) formuliert und nur weibliche Personen für Ämter und Posten in der PSG vor. In der vergangenen Zeit kamen jedoch immer wieder Anfragen zu nicht-weiblichen Personen in Ämtern und als Delegierte. Daher sehen wir einen Handlungsbedarf, uns als Mädchen- und Frauenverband mit dem Thema Änderung der grundlegenden Schriften und ggf. Öffnung von Positionen, sowie Festlegung von Frauenquoten in der PSG auseinander zu setzen.

Um sicherzustellen, dass die neue Projektgruppe eine klare Grundlage hat, um Änderungen vorzuschlagen, beinhaltet der Antrag einen Prozess mit möglichst breiter Beteiligung, damit wir als Verband eine bestmögliche Entscheidung auf einer soliden Grundlage treffen können.

DISKUSSION:

Leonie Hornung (Bundeleitung) führt für die Antragsstellenden in den Antrag ein.

ÄNDERUNGSANTRÄGE

Änderungsantrag 1

Antragssteller*innen: Ami Hartmann (DV Münster)

Zeile 13:

Die Ergebnisse dieser Forschung werden als Grundlage für Empfehlungen dienen, die auf der Bundesversammlung diskutiert und **möglicherweise** umgesetzt werden sollen.

Diskussion: Ami Hartmann (DV Münster) begründet den Änderungsantrag. Sie sei der Meinung, dass in jedem Fall etwas in der Satzung geändert werden müsse. Joe Eickholt (DV Münster) bestärkt die Streichung.

Verena Schlagheck (DV München) weist darauf hin, dass am Ende „soll“ stehe und nicht „muss“. Damit sei die Formulierung bereits flexibel.

Suse Rüber (Bundesvorstand) erläutert, dass bewusst diese Formulierung gewählt wurde, da die Bundesleitung einen ergebnisoffenen Prozess anstrebe, bei dem das Ergebnis nicht gesteuert werden soll.

Ami Hartmann (DV Münster) betont noch einmal, dass sie die Streichung des Wortes „möglicherweise“ befürwortet, weil sie die Satzung aktuell sehr unklar finde und eine Satzungsänderung vorgenommen werden müsse.

Leonie Hornung (Bundesleitung) erklärt, dass die Bundesversammlung als höchstes beschlussfassendes Gremium sich selbst für die Zukunft nichts vorschreiben soll und will. Deswegen soll die Streichung abgestimmt werden.

Der Änderungsantrag wird mit 6 Ja-Stimmen, 23 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen abgelehnt.

WEITERE DISKUSSION:

Pia Hillermann (DV Aachen) erkundigt sich, was passiert, wenn nicht die genannten Voraussetzungen der Mitglieder der PG erfüllt würden.

Anna Klüsener (Bundesvorstand) antwortet, dass in dem Fall die PG nicht gegründet werden kann. In diesem Fall sei wichtig, dass viele Menschen beteiligt sind, wenn das nicht der Fall sei, sei der Antrag hinfällig.

Lilo Schmidt (DV Aachen) erkundigt sich nach alternativen Formen der Mitarbeit in der PG, da vielleicht nicht alle Mitglieder Lust auf die Entwicklung und Durchführung von Erhebungen haben, jedoch vielleicht auf die konkrete Formulierungsarbeit von Satzungsänderungen.

Anna Klüsener (Bundesvorstand) antwortet, es gäbe aktuell keine Alternative, da die BL davon ausgehe, dass sich genug Menschen finden werden. Dies sei ein so wichtiges Thema für alle in der PSG, welches genug Menschen in der PSG interessieren sollte.

Leonie Hornung (Bundesleitung) antwortet, dass der Prozess noch offengehalten sei.

Paula Wrede (DV Essen) merkt an, dass wenn die vorgestellte Idee von Anna umgesetzt werden soll, eine Umformulierung in Z. 19 von „soll“ in „muss“ erfolgen müsse.

Charlie Zachenbacher (DV München) fragt, wer aus der BL in der PG mitarbeiten würde.

Anna Klüsener (Bundesvorstand) antwortet, dass die BL sich dazu erst im Nachgang zur BV Gedanken machen werde.

Ami Hartmann (DV Münster) äußert den Wunsch, dass die PG auch queerfeministische Bildung im Vorfeld mache. Sie möchte, dass sich die PSG-Mitglieder eine fundierte Meinung bilden können.

Vroni Wenderlein (Bundesleitung) macht deutlich, dass sie das individuelle Bedürfnis von Ami nach Bildung verstehe, aber das sei nicht Ziel der PG. Sondern es gehe um die Abfrage des IST-Stands in der PSG. Sie befürworte jedoch, dass in anderen Rahmen von PSG Arbeit queerfeministische Bildung stattfindet.

Jasmin Specht (Bundesleitung) betont nochmal, dass von Seite der Bundesleitung Personen gefunden werden, daran werde es nicht scheitern. Sie appelliert an alle Delegierten, PG-Mitglieder in ihren Diözesanverbänden zu finden.

Pia Hillermann (DV Aachen) wünscht sich eine konkrete Formulierung der Aufgaben der PG, damit sich die Menschen leichter finden können.

Joe Eickholt (DV Münster) fragt was unter dem Begriff „Workshops“ verstanden werde, wenn keine inhaltliche Bildung stattfinden solle.

Vroni Wenderlein (Bundesleitung) antwortet, dass damit qualitative Erhebungsmethoden gemeint sein. Joe Eickholt (DV Münster) hakt nach, dass Workshops für sie ganz klar mit Wissensvermittlung verbunden seien.

Leonie Hornung (Bundesleitung) antwortet, dass es sich bei der Formulierung im Antragstext um eine Aufzählung der Möglichkeiten handle und um keine konkreten Vorgaben.

Leonie Hornung (Bundesleitung) nimmt für die Antragsstellenden in Z. 25 die Änderung von „muss“ zu „soll“ vor. Sie begründet dies damit, dass die Ausschreibung somit offener gehalten sei und bei Nichtfindung bis September der Prozess nicht gleich verworfen werden müsse.

Anna Klüsener (Bundesvorstand) ergänzt, dass die Frist im September aufgrund des dort stattfindenden PG-Team-Treffen zustande kam.

Charlie Zachenbacher (DV München) stellt den Vorschlag zur Umformulierung des Workshopthemas von „Durch partizipative Methoden wie Umfragen, Workshops [...]“ zu „Durch partizipative Methoden wie Umfragen, Workshops, **die zur Erhebung von Daten eingesetzt werden...**“ in den Raum.

Cäcilia Hauber (Bundesleitung) verweist auf den Rest des Satzes, welcher nach Auffassung der BL bereits konkret formuliert sei.

Abstimmung über den geänderten Gesamtantrag

ABSTIMMUNGSERGEBNIS:

Der geänderte Antrag wird von der Bundesversammlung mit 34 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

WEITERER AUSTAUSCH

Leonie freut sich auf den gemeinsamen Weg in den nächsten Jahren und hofft auf eine positive und gemeinschaftliche Klärung. Sie spricht einen Appell aus, dass Menschen sich für die Mitarbeit in der Projektgruppe melden. Die BL werde zeitnah eine konkrete Ausschreibung erstellen. Sie lädt Expert*innen ein, sich an diesem Prozess zu beteiligen.

Pia Hillermann (DV Aachen) greift ihre Frage von Samstagabend auf. Im DV Aachen sei die Frage aufgekommen, inwieweit die Besetzung der gelisteten Ämter durch Transpersonen satzungskonform sei.

Leonie Hornung (Bundesleitung) erläutert, dass die Satzung der PSG festlege, dass ein Mitglied bei Eintritt in den Verband als Mädchen und Frau gelesen werden muss. Sollte sich im Laufe der Mitgliedschaft die Geschlechtsidentität ändern, darf diese Person weiterhin PSG-Mitglied bleiben.

Einige Diözesanverbände würden ihre Satzung so auslegen, dass diese Mitglieder bereits jetzt Delegierten-, Leitungs- und Vorstandsrollen auf Diözesan- und Bundesebene wahrnehmen.

Zeitgleich nenne die Satzung explizit durch teilweise rein weibliche Schreibweise, dass nur Mädchen und Frauen in Delegierten-, Leitungs- und Vorstandsrollen auf Diözesan- und Bundesebene die PSG vertreten dürfen.

Lilo Schmidt (DV Aachen) führt aus, dass der DV Aachen, welcher seit Jahrzehnten auch Männer als Mitglieder aufnimmt, immer sehr gezielt an die Regelung zur Besetzung von Ämtern gehalten habe. Alle (cis) männlichen Mitglieder dürfen dort keine Delegierten-, Leitungs- und Vorstandsrollen auf Diözesan- und Bundesebene wahrnehmen.

Die BL hat aktuell keine Antwort darauf, inwiefern sie eine Nichteinhaltung der Satzung tolerieren bzw. wo Ausnahmen möglich sein.

Lilo Schmidt (DV Aachen) wünscht sich eine zeitnahe Antwort, da dieses Thema bereits am Bundesrat aufgekommen ist und bisher ihrer Ansicht nach keine Gespräche dazu stattgefunden haben.

Suse merkt an, dass der Antrag allgemein natürlich sehr kurzfristig (mit dem 2. Versand) versandt wurde. Ihr sei bewusst, dass das für viele sehr spät kam und einige sich vielleicht schon gefragt haben, ob noch etwas komme. Sie lädt dazu ein, direkt ins Gespräch mit der BL zu kommen, falls im Vorfeld Unklarheiten zu inhaltlichen Themen auf der BV bestünden.

Anne Sauer (DV Würzburg) findet es nicht gut inhaltliche Anträge bereits vor dem zweiten Versand online hochzuladen. Mit Einhaltung der Versandfrist könnten Absprachen in den Delegationen besser und sauberer getroffen werden.

Lea Bohrer (DV Mainz) reagiert auf Leonies Aufruf für die PG und möchte auch alle dazu aufrufen auch Unwissende für die PG anzuwerben. So könne ein breites Bild in der PG abgebildet werden. Sie wünsche sich genau diese anzusprechen, um eine möglichst breite Masse abzubilden.

ANTRAG 10 GRÜNDUNG EINER PG

Antragsgegenstand: Gründung einer PG

Antragssteller*innen: DV Münster

WORTLAUT DES ANTRAGS:

Die Bundesversammlung möge beschließen:

Es möge sich eine Projektgruppe finden, welche bis zur Bundesversammlung 2025 alternative Formulierungen für Satzung finde, in denen alle PSGler*innen gleichberechtigt eingeschlossen werden. Die Bundesversammlung 2025 möge über diese Formulierungen abstimmen und dementsprechend verfahren.

BEGRÜNDUNG:

Die momentane Satzung definiert ausschließlich Menschen als Mitglieder, welche sich als Mädchen oder Frauen identifizieren. Dies hat zur Folge, dass alle anderen, die egal wie lange schon aktiv Teil

des Verbandes sind und sich nicht als Mädchen oder Frauen definieren, eigentlich, wenn man die Satzung wörtlich nehme, keine Mitglieder wären und somit auch auf keiner Ebene eine Stimme hätten oder sich für Ämter wählen lassen dürften. Da die PSG zum jetzigen Zeitpunkt eben nicht nur aus Mädchen und Frauen besteht, wollen wir, dass diese Menschen die gleichen Rechte in der PSG haben wie Mädchen und Frauen. Es spricht gegen unsere Moral Menschen, welche sich nicht als Mädchen oder Frauen identifizieren, aber schon seit langer Zeit beitragszahlende „Beteiligte“ sind, wegen ihrer Identität.

DISKUSSION:

Ami Hartmann (DV Münster) erklärt, dass die Antragsstellenden aufgrund des bereits beschlossenen umfassenderen Antrag A13 „Einrichtung der Projektgruppe „Beteiligung Geschlechtervielfalt““ ihren Antrag zurückzieht.

ANTRAG 4 SCHULUNGEN ZUR PRÄVENTION ZUR SEXUALISIERTER GEWALT IN DER PSG

Antragsgegenstand: Schulungen zur Prävention sexualisierter Gewalt in der Pfadfinderinnenschaft St. Georg

Antragssteller*innen: Präventionsteam und Bundesleitung

WORTLAUT DES ANTRAGS:

Die Bundesversammlung möge beschließen:

Der Bundesverband gibt sich folgende Anforderungen für Schulungen zur Prävention sexualisierter Gewalt in der Pfadfinderinnenschaft St. Georg:

SCHULUNGEN ZUR PRÄVENTION SEXUALISIERTER GEWALT IN DER PFADFINDERINNENSCHAFT ST. GEORG

Unser Anspruch ist es, alle Menschen, die in unserem Verband unterwegs sind, vor (sexualisierter) Gewalt zu schützen und sie in ihrer Entwicklung zu selbstbewussten und starken Persönlichkeiten zu fördern.

Im Schutzkonzept wird deutlich gemacht, dass es auf allen Ebenen der PSG gilt, wachsam zu sein und entschieden gegen (sexualisierte) Gewalt und Grenzverletzungen einzutreten. Unser Ziel ist es, in der PSG weiterhin für das Thema zu sensibilisieren und den Blick aller, die Verantwortung im Verband tragen – ob als Leiter*in oder in Funktionen und Ämtern – zu schärfen.

Erreichen können wir dies unter anderem, indem wir alle konsequent und kompetent auch zu diesem Thema schulen. Über die Anforderungen der Bistümer hinaus haben wir einen eigenen Anspruch, mit welchen Themen und Inhalten sich alle, die in der PSG

Verantwortung für andere Menschen tragen, beschäftigen und auseinandersetzen müssen, damit die PSG der Schutzraum sein kann, der sie sein möchte.

Die aufgeführten allgemeinen Inhalte decken die Anforderungen aller Bistümer ab. Wir definieren für die PSG darüber hinaus weitere Themen und den erforderlichen Fokus auf Themen, die für unsere Arbeit besonders wichtig sind. Wir sehen die Wichtigkeit der oft theoretischen Themen, auf die von den Bistümern häufig viel Wert gelegt wird. Wir glauben aber, dass vor allem die Auseinandersetzung mit dem eigenen Handeln und mit der Haltung, mit der wir Kindern, Jugendlichen und allen Menschen begegnen, Schutzwirkung entfalten kann. Deshalb ist es uns wichtig, dass in der PSG diese Felder in den Fokus genommen werden und dafür auch ausreichend Zeit zur Verfügung steht.

Dort, wo keine eigenen Präventionsschulungen durch die PSG angeboten werden (können oder dürfen), können die spezifischen Inhalte zusätzlich zur Schulung durch das Bistum / den BDKJ angeboten werden. Zu beachten ist dabei, dass für die Teilnahme in leitender oder helfender Funktion bei Bundesveranstaltungen das entsprechend bestätigt werden muss.

Einheitliche Anforderung an Präventionsschulungen in der PSG:

- Umfang:** Schulungen in der PSG haben einen Zeitumfang von mindestens 6 Stunden (inhaltliche Arbeit), dies kann auch in zwei voneinander getrennten Veranstaltungen erreicht werden (z.B. vier Stunden Bistum / 2 Stunden PSG-intern)
- Gültigkeit:** spätestens nach 5 Jahren muss die Schulung durch eine mindestens 3-stündige Vertiefungsschulung aufgefrischt werden
- Form:** Präsenzschulung sind anzustreben, digital nur als Ausnahme oder für Vertiefungsschulungen
- Verpflichtend für:** alle Personen, die in der PSG in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen oder schutz- und hilfebedürftigen Erwachsenen sind
- Schulungen durchführen:** Schulen dürfen Menschen mit einer dazu geeigneten Ausbildung (zum Teil ist dies durch die Bistümer geregelt), wir empfehlen ein Team von wenigstens zwei Menschen

Es wird empfohlen eine erste Auffrischung / Vertiefung nach der ersten Präventionsschulung im Rahmen der Leiter*innenausbildung bereits nach 2-3 Jahren zu besuchen.

Allgemeine Inhalte (den Anforderungen der Bistümer entsprechend):

- **Basiswissen:**
 - o Entwicklungspsychologische Grundlagen
 - o Definition und Einordnung von Kindeswohlgefährdung und sexualisierter Gewalt
 - o Merkmale und Strategien von Täter*innen

- Charakteristika und Psychodynamiken von Opfern / Betroffenen
- sexualisierte Gewalt in Institutionen
- Erkennen von Hinweisen
- Rechtliche Bestimmungen von Straftatbeständen und kriminologische Ansätze
- **Reflexion und Sensibilisierung**
 - Auseinandersetzung mit den eigenen Grenzen und den Grenzen anderer,
 - Hinterfragen von eigenen emotionalen und sozialen Kompetenzen
 - Erlernen von Strategien zur Kommunikations- und Konfliktfähigkeit
 - Auseinandersetzung mit der Balance zwischen Nähe und Distanz
 - Auseinandersetzung mit Macht und Machtmissbrauch sowie begünstigenden institutionellen Strukturen
 - Wahrnehmung von Grenzüberschreitungen in Gruppen
- **Prävention**
 - Institutionelle Maßnahmen zur Prävention
 - Kinder- und Jugendschutz in der Praxis - Kinderrechte/Kindermitbestimmung
 - (digitale) Medien als Schutz- und Gefahrenraum / Medienkompetenz
 - Resilienzfaktoren
 - Allgemeine Handlungs- und Verhaltensempfehlungen
- **Intervention**
 - Konkrete Anlaufstellen für notwendige und angemessene Hilfen für Betroffene, ihr Umfeld und die betroffenen Institutionen,
 - Schutzkonzept und Verhaltenskodex
 - Erarbeiten von Handlungsoptionen zur Intervention
 - Wissen über Zuständigkeiten im Verband (und den lokalen Strukturen z. B. BDKJ und in der Pfarrei)

Weitere Themen und Schwerpunkte für die PSG:

- Auseinandersetzung mit den Besonderheiten in der PSG als inklusiver Mädchen- und Frauenverband: Blick auf Frauen als Täterinnen (die noch häufiger als Männer nicht als solche gesehen werden, weil das nicht dem Rollenbild entspricht), statistisch höhere Wahrscheinlichkeit von Betroffenen
- Sexualisierte Gewalt unter Kindern und Jugendlichen (Peer-Gewalt)
- Auseinandersetzung mit dem Konzept „Choice, Voice, Exit“
- Fokus auf Haltung, mit der wir Kindern und Jugendlichen begegnen
- Fokus auf den Bereich „Reflexion und Sensibilisierung“
- Bedeutung sexueller sowie geschlechter- und kultursensibler Bildung

Weitere Empfehlung:

- konkret vor jedem Lager/Veranstaltung Zeit für das Thema nehmen (besonders bei neu gemischten Teams!) und Regeln (Verhaltenskodex) absprechen, sowie Zuständigkeiten im Leitungsteam festlegen

Anerkennung für Bundesveranstaltungen:

- Für Bundesveranstaltungen, an denen auch Schutzbefohlene teilnehmen, muss eine Präventionsschulung nach den oben genannten Regeln nachgewiesen werden.
- Der Bundesverband bietet mindestens vor Großveranstaltungen zumindest eine Schulung an, die die Inhalte und Schwerpunkte der PSG aufgreift. Diese Schulung kann als Ergänzung zu Schulungen in den Bistümern und / oder als Vertiefungsschulung dienen.

Weiteres:

Musterübungen und Beispiele mit Vorschlägen für die Umsetzung in der Praxis werden zur Verfügung gestellt.

Das Dokument wird als eigenständiges Dokument als Nr. 16 in „Dokumente und Grundlegende Schriften“ aufgenommen.

Auf das Dokument wird an entsprechender Stelle auch in der „Konzeption für die Aus- und Weiterbildung in der PSG“, sowie im „Schutzkonzept zur Prävention von sexualisierter Gewalt in der PSG“ verwiesen.

BEGRÜNDUNG:

Im Rahmen der Überarbeitung des Schutzkonzeptes hat das Präventionsteam gemerkt, dass es sinnvoll ist einen eigenen Standard für Präventionsschulungen für Leiter*innen in der PSG zu entwickeln. Dies beinhaltet neben den zusätzlichen inhaltlichen Anforderungen („Schwerpunkten für die PSG“) auch das Festlegen des Zeitumfangs von mindestens 6 Stunden.

Uns ist bewusst, dass dies eine Herausforderung insbesondere für kleinere Diözesanverbände, in denen keine eigenen Präventionsschulungen angeboten werden, darstellen kann.

Deswegen wird zeitnah ein Anhang mit Musterschulungen zu diesem Thema durch das Präventionsteam erstellt und den DVs zur Verfügung gestellt.

Zudem sind regelmäßige Vertiefungen mit den Schwerpunkten für die PSG durch das Präventionsteam geplant.

Im Dokument wird das Nachweisen einer Präventionsschulung mit den oben genannten Anforderungen, als Voraussetzung für die Teilnahme an Bundesveranstaltungen genannt.

Noch können wir dies technisch nicht auf Bundesebene nachhalten. Dies soll sich jedoch mit der Einführung einer neuen Mitgliederverwaltungssoftware ändern. Solange diese noch nicht implementiert ist, wird diese Voraussetzung nicht auf Bundesebene dokumentiert.

Wir bitten jedoch, die Diözesanverbände die Anforderungen bereits jetzt umzusetzen und für ihre Mitglieder zu dokumentieren.

DISKUSSION:

Suse Rüber leitet für die Antragsstellenden in den Antrag ein.

ÄNDERUNGSANTRÄGE (IN CHRONOLOGISCHER REIHENFOLGE)

Änderungsantrag 2.1

Antragssteller*innen: DV Aachen

Von Zeile 17 bis 19:

der PSG Verantwortung für andere Menschen tragen, beschäftigen und auseinandersetzen ~~müssen~~, sollen, damit die PSG der Schutzraum sein kann, der sie sein möchte.

Diskussion:

Lilo Schmidt (DV Aachen) erläutert, dass ihnen das Thema sehr wichtig sei und einheitliche Standards gewünscht würden. Sie wünsche sich eine alltagsnahe und praktische Umsetzung. Gleichzeitig befürwortet sie eine Aufweichung der Formulierung, sodass eine praktische Umsetzung mit Beispielen aufgeführt werde, aber nicht genau diese Themen umgesetzt werden müssten.

Suse Rüber (Bundesvorstand) erläutert, dass für sie in diesem Antrag Empfehlung und Anregungen formuliert werden und keine konkreten Handlungsanweisungen.

Lilo Schmidt (DV Aachen) fragt nach, woran die Empfehlung festgesetzt werde. Für sie klinge es danach, dass damit ein Standard gesetzt werde.

Anne Sauer (DV Würzburg) spricht sich für die Muss-Formulierung aus, da in diesem Absatz noch keine konkreten Forderungen und Themen formuliert seien und es damit hier nicht relevant sei.

Cäcilia Hauber (Bundesleitung) geht nochmals auf Lilos Frage ein und erläutert, dass sie diesen Absatz eine Selbstverpflichtung sehe.

Die Antragsstellenden stellen den Änderungsantrag zur Abstimmung.

Der Änderungsantrag wird mit 6 Ja-Stimmen, 28 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen abgelehnt.

Änderungsantrag 2.2

Antragssteller*innen: DV Aachen

Von Zeile 26 bis 28:

allen Menschen begegnen, Schutzwirkung entfalten kann. Deshalb ist es uns wichtig, dass in der PSG ~~diese Felder~~ vor allem auch die praktische Umsetzung der Prävention sexualisierter Gewalt in den Fokus genommen ~~werden~~ wird und dafür auch ausreichend Zeit zur Verfügung steht.

Diskussion: -

Die Antragsstellenden nehmen den Änderungsantrag an.

Änderungsantrag 1.1

Antragssteller*innen: DV Freiburg

Von Zeile 26 bis 28:

Umfang: Schulungen in der PSG haben einen Zeitumfang von mindestens ~~6 Stunden (inhaltliche Arbeit), dies kann auch in zwei voneinander getrennten Veranstaltungen erreicht werden (z.B. vier Stunden Bistum / 2 Stunden PSG intern)~~ 4,5 Stunden (inhaltliche Arbeit). Darüber hinaus wird empfohlen an einer 1,5 stündigen Schulung mit PSG internen Inhalten teilzunehmen (auch digital möglich).

Diskussion: Franz Rudolph (DV Freiburg) betont, dass gemeinsame Anforderungen gewünscht seien. Sie sehe jedoch nicht, dass sechs Stunden Pflicht sein könnten, da sie keine realistische Umsetzung der sechs Stunden bei ihnen sehe. Sie befürchte, dass bei der aktuellen Formulierung eine hohe Hürde geschaffen werde, sodass weniger Mitglieder an Schulungen teilnehmen würden. Außerdem sei sie der Meinung, dass es keinen Unterschied mache, ob es viereinhalb oder sechs Stunden seien.

Suse Rüber (Bundesvorstand) stellt als alternativen Änderungsantrag vor die Anzahl der Präventionsschulungen zu streichen.

Franzi Rudolph (DV Freiburg) bleibt bei ihrem ursprünglichen Änderungsantrag.

Lilo fragt nach, ob die Anforderungen auch für Schulungen auf Diözesan- und Stammesebene gelten. Das wäre dann eine inhaltliche Entscheidung, denn dann müssten manche Diözesen mehr machen, als es Pflicht in ihrem Bistum sei.

Cäcilia Klug (Bundesleitung) erläutert, dass es in den Bistümern sehr unterschiedliche Vorgaben gebe, zwischen keinen Standards und sechs Stunden. Es sei vor allem wichtig, einen möglichst guten Standard zu haben, den man vor allem bei bundesweiten Veranstaltungen abrufen könne. Sie wisse, dass die Inhalte unterschiedlich intensiv und zeitintensiv gestaltet werden könnten. Es sei vor allem wichtig gewesen, einen Standard zu setzen und ein Angebot zu eröffnen, das es einfacher mache, den gesetzten Standard zu erfüllen.

Lilo Schmidt (DV Aachen) betont, dass dies damit eine sehr inhaltliche Entscheidung sei, da es nicht nur für die Bundesebene gelte, sondern für alle. Damit müssten einige Diözesen ihre Konzepte ändern.

Anne Sauer (DV Würzburg) merkt an, dass der Änderungsantrag der Antragsstellenden und von Freiburg nicht die gleichen seien.

Franzi Rudolph (DV Freiburg) erklärt, dass bei ihnen die Schutzschulung im Rahmen der Leiter*innenausbildung stattfinde und mit externen Referenten durchgeführt werde, um die Qualität zu sichern. Ganz praktisch müsse mit einer Erhöhung der Stunden ein Teil ausgelagert werden oder könnte nicht mehr von externen Referenten bzw. Experten durchgeführt werden. Sie befürchte einen Qualitätsverlust und/oder die Schwierigkeit der Durchführung, vor allem mit den pfadfinderischen Themen. Sie komme aus einer kleinen Diözese, in der der Mehraufwand schwer stemmbar sei.

Cäcilia Klug (Bundesleitung) verstehe die Kritik, sei aber der Meinung, dass die explizit pfadfinderischen Inhalte nicht unbedingt separat behandelt werden müssten, sondern teilweise auch gut im allgemeinen Teil der Leiter*innenausbildung aufgehen könnten und auch bereits tue. Sie betont,

dass das auch nicht sofort umgesetzt werden müsse, sondern sich in den nächsten Jahren etablieren werde.

Ami Hartmann (DV Münster) fragt wer für die Sicherstellung der Umsetzung verantwortlich sei. Suse Rüber (Bundesvorstand) antwortet, dass die Bundesversammlung mit dem Antrag bundesweiten Standard setzen würden, die Überprüfung und Umsetzung aber in den Diözesen liege. Die Bundesebene biete die Hilfestellung an, dass Teile der Schulung davon bundesweit angeboten würden. Auf Bundesebene würden zukünftig für Großveranstaltungen in jedem Fall sechs Stunden Schulungen vorausgesetzt werden. Man könne auch dann nach Bedarf entsprechende Zusatzschulungen besuchen.

Lilo Schmidt (DV Aachen) überlegt, ob ein „sollen“ vor der Stundenanzahl eingefügt werden könne, um einen Kompromiss zu finden. Sie sehe auch, dass dies eine Aufweichung sei, aber wolle Ehrenamtlichen nicht mehr Steine in den Weg legen.

Paula Wrede (DV Essen) ist der Meinung, dass dieser Standard sehr wichtig sei, da sie als PSG ein expliziter Schutzraum seien und um diesen zu gewährleisten ein hoher Standard erfüllt werden müsse. Sie verstehe die Schwierigkeit des zeitlichen Aufwands, wolle aber betonen, dass der Schutzraum auch eine entsprechende Ausbildung benötige und sie selbst in die Verantwortung gezogen werden müssten. Gleichzeitig habe sie bereits von vielen Teilnehmenden dieser Veranstaltungen positive Rückmeldungen bzgl. Zeitumfang in Relation zur Wissensvermittlung gehört. Präventionsschulungen können auch als Angebot zum Lernen formuliert werden.

Verena Müller (DV Augsburg) ist ebenfalls der Ansicht, dass hohe Standards gesetzt werden sollten. Mara Pflugfelder (DV Freiburg) betont, dass sie sechs Stunden zu viel finde und nicht mehr als vier-
einhalb Stunden machen möchten. Es gehe noch gar nicht um eine mögliche Aufteilung in mehrere Teile.

Leonie Hornung (Bundesleitung) stellt einen GO auf sofortige Abstimmung. Es gibt keine Gegenrede

Der Änderungsantrag wird mit 6 Ja-Stimmen, 23 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen abgelehnt.

Anna Klüsener (Bundesvorstand) lädt ein, dass man bei Bedarf zur Beratung und Umsetzung auf das Präventionsteam zugehen soll.

Cäcilia Klug (Bundesleitung) nimmt die Streichung in Z. 37 von „~~zwei~~ voneinander getrennten Veranstaltungen erreicht werden“ für die Antragsstellenden vor.

Änderungsantrag 1.2

Antragssteller*innen: DV Freiburg

Von Zeile 41 bis 42:

Form: Präsenzschulung sind anzustreben, digital nur als Ausnahme z.B. bei PSG internen Inhalten oder für Vertiefungsschulungen

Diskussion: Franzi Rudolph (DV Freiburg) wünscht sich ein gesichertes Angebot der zusätzlichen Schulungszeit online.

Cäcilia Klug (Bundesleitung) nimmt den Änderungsantrag für die Antragsstellenden an.

Änderungsantrag 3

Antragssteller*innen: Präventionsteam

Von Zeile 44 bis 46:

Verpflichtend für: alle Personen in helfender oder leitender Position, die in der PSG in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen oder schutz- und hilfebedürftigen Erwachsenen sind

Diskussion: Die Änderung wird von den Antragsstellenden übernommen. Suse Rüber (Bundesvorstand) erläutert den Hintergrund der Änderung. Es sei die Frage aufgekommen, für wen das Konzept gelte, und dies soll mit der Umformulierung präzisiert werden.

Lea Bohrer (DV Mainz) erkundigt sich, ob die Schulungspflicht auch für mögliche externe Referent*innen gelte. Cäcilia Klug (Bundesleitung) antwortet, dass ebendiese Referent*innen nur für begrenzte Zeit da seien und nicht in leitender Funktion. Es gehe dabei um Personen, die eine persönliche Beziehung zu den Kindern aufbauen könnten.

Luisa Günther (DV Bamberg) erkundigt sich, inwiefern die Regelung für externe Küchenteams oder ähnliches gelte.

Cäcilia Klug (Bundesleitung) sehe diese Personen theoretisch darin, aber die Intensität der Schulung liege in der eigenen Verantwortung der Veranstalter.

Lilo Schmidt (DV Aachen) fragt, ob bei Bedarf eine fehlende Schulung mit der Selbstverpflichtung umgangen werden könne.

Suse Rüber (Bundesvorstand) erwidert, dass die Umsetzung dieser Standards auf Diözesan- und Stammesebene selbstständig geprüft werden müssten. Auf Bundesebene gelte genau dieses Konzept als Standard. Sie wolle an dieser Stelle keine Ausnahmen formulieren.

Pia Hillermann (DV Aachen) fragt, ob das auch für Gruppenstunden etc. gelte. Wenn bei einer Wichtelmaßnahme nun Eltern mitkämen, müssten diese dann auch eine Präventionsschulung haben. Cäcilia Klug (Bundesleitung) antwortet, dass an dieser Stelle keine Einzelfälle definiert werden sollten, sondern ein Grundsatz formuliert werden soll.

Pia Hillermann (DV Aachen) wendet ein, dass wenn hier "verpflichtend" stehe, sie das auch als Verpflichtung lese. Lilo Schmidt (DV Aachen) finde es widersprüchlich, dass hier "verpflichtend" stehe, dann aber formuliert werde, dass es in den diözesanweiten Schutzkonzepten geregelt werden solle. Verena Schlagheck (DV München) bringt als Lösungsvorschlag ein, ein "regelmäßig" einzufügen, sodass Menschen, die in einer Regelmäßigkeit PSG-Veranstaltungen mitleiten das Schutzkonzept erfüllen müssten. Lilo Schmidt (DV Aachen) befürwortet diesen Vorschlag. Eine Regelung, welche Person wann was erfüllen solle, wäre sehr hilfreich.

Anne Sauer (DV Würzburg) merkt an, dass "regelmäßig" ein sehr schwammiger Begriff sei, der schwer definierbar sei. Sie würde sich eher eine Formulierung wie "helfend" oder "leitend" wünschen. Lilly Feile (DV Bamberg) schlägt vor, dass Ausnahmen mit dem Präventionsteam abgesprochen werden müssten, sodass Ausnahmeregelungen auch spontan geregelt werden könnten.

Das Präventionsteam stellt diesen Änderungsantrag vorerst zurück.

Änderungsantrag 2.3

Antragssteller*innen: DV Aachen

Zeile 84:

Weitere mögliche Themen und Schwerpunkte für die PSG:

Diskussion: Lilo Schmidt (DV Aachen) betont noch einmal, dass ihnen eine Aufweichung der Formulierung weiterhin wichtig sei.

Die Antragsstellenden stellen den Änderungsantrag zur Abstimmung.

Der Änderungsantrag wird mit 2 Ja-Stimmen, 29 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen abgelehnt.

Änderungsantrag 1.3

Antragssteller*innen: DV Freiburg / Präventionsteam

Zeile 107 - 108:

Schulungen mit PSG internen Inhalten werden bundesweit für alle Diözesanverbände angeboten.

Diskussion: -

Die Antragsstellenden nehmen den Änderungsantrag an.

WEITERE DISKUSSIONEN

Z. 51

Suse Rüber (Bundesvorstand) kommentiert, dass sie die Klammer nicht genauer definieren möchten, sondern sich gerne an den Vorgaben der Bischofskonferenz orientieren würden und nicht an denen der einzelnen Bistümer. Dann müsse auch keine fortlaufende Überprüfung der einzelnen Bistümer stattfinden.

Z. 99-106

Suse Rüber (Bundesvorstand) erläutert auf Nachfrage im Antragscafé, dass Minderjährige, die zu einer Bundesversammlung fahren, nicht als Schutzbefohlene, sondern als Delegierte mitfahren würden. Demnach müsse auf einer Bundesversammlung die Einhaltung der Standards durch Delegierte nicht geprüft werden.

WEITERFÜHRUNG DISKUSSION Ä3 Z. 43

Cäcilia Klug (Bundesleitung) schlägt vor, das Konzept wie vorliegend zu verabschieden und im kommenden Jahr die Umsetzung anzustreben. Je nach Umsetzbarkeit sei das Konzept auf der kommenden Bundesversammlung nachzuschärfen.

Pia Hillermann (DV Aachen) fragt nach Konsequenzen, falls sich nicht daran gehalten werde.

Cäcilia Klug (Bundesleitung) erläutert, dass bisher keine Konsequenzen formuliert worden seien und diese sich bei Bedarf zeigen würden. Grundsätzlich sei dieses Konzept jedoch als Selbstverpflichtung der Bundes- und Diözesanebene zu sehen.

Lilo Schmidt (DV Aachen) fragt nach, ob ein Beschluss auch ein Auftrag der Anpassung der Schutzkonzepte auf Diözesanebene mit sich bringe oder das erst in einem Jahr wieder betrachtet werde.

Cäcilia Klug (Bundesleitung) sehe bereits nach der jetzigen Bundesversammlung den Auftrag zur Überprüfung der eigenen Schutzkonzepte. Wenn Dinge auffallen, wünsche sie sich eine Rückkopplung und Rückmeldung an das Präventionsteam, die dann bei Bedarf im nächsten Jahr diskutiert werden könnten.

ABSTIMMUNGSERGEBNIS:

Der Antrag wird in geänderter Form mit 30 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen angenommen.

ANTRAG 5 ÄNDERUNG SCHUTZKONZEPT ZUR PRÄVENTION SEXUALISIERTER GEWALT DER PSG

Antragsgegenstand: Änderung Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt der PSG

Antragssteller*innen: Präventionsteam und Bundesleitung

WORTLAUT DES ANTRAGS:

Die Bundesversammlung möge beschließen:

Der Bundesverband ändert das „Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt in der PSG“ gemäß der aktualisierten Form.

BEGRÜNDUNG

Nach dem Bundeslager hat das Präventionsteam damit begonnen, das Schutzkonzept zu überprüfen und an einigen Stellen zu überarbeiten.

Inhaltlich wurden vor allem die Regelungen in der PSG präzisiert und um die Vorgaben unseres Belegeneitsbistums, Köln, ergänzt.

Daneben wurden der Anhang zum Schutzkonzept um weitere Checklisten und Übersichten ergänzt. Zudem wurde die Struktur angepasst, um die Inhalte übersichtlicher darzustellen.

DISKUSSION:

Suse Rüber (Bundesvorstand) weist darauf hin, dass die im Schutzkonzept aufgeführten Präventionsstandards analog zu den beschlossenen Änderungen vom A4 im Nachgang redaktionell angepasst werden.

Lilo Schmidt (DV Aachen) fragt nach, ob wirklich "Kartenknutschen" gemeint sei. Das sei kein Spiel, das Grenzverletzungen zulasse, sondern das Spiel sei an sich bereits eine Grenzverletzung. Bei "Kartenrutschen" sei ihrer Meinung nach „nur“ die Möglichkeit der Grenzverletzung gegeben.

Die Antragsstellenden ändern den Antrag dahingehend, dass "Kartenrutschen" anstatt "Kartenknutschen" formuliert wird.

ABSTIMMUNGSERGEBNIS:

Der Antrag wird in geänderter Form mit 34 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

ANTRAG 11 MITGLIEDSCHAFT BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT MÄDCHEN*POLITIK

Antragsgegenstand: Mitgliedschaft Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchen*Politik

Antragssteller*innen: DV Essen

WORTLAUT DES ANTRAGS:

Die Bundesversammlung möge beschließen:

Die Bundesleitung evaluiert, ob die PSG Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchen*Politik (<https://www.maedchenpolitik.de/>) werden kann.

BEGRÜNDUNG:

“Wir sind demokratisch! Wir sind politisch! Wir mischen uns ein!”

Wir wollen uns einmischen für die Interessen von Mädchen, jungen Frauen und trans*, inter* und nichtbinären Kindern und Jugendlichen. Das geht nicht ohne Mitstreiter*innen. Deshalb soll die PSG Bundesleitung prüfen, ob sie eine Mitgliedschaft der PSG in der Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchen*politik für sinnvoll erachten.

Die BAG Mädchen*politik ist der Dachverband für Mädchen*arbeit und Mädchen*politik in Deutschland ein Zusammenschluss verschiedener Landesverbände und Institutionen (bspw. auch BDkJ Bundesverband und KjG). Die Grundlagen der BAG M* sind wie folgt auf deren Website aufgeführt (<https://www.maedchenpolitik.de>):

Die BAG M* steht für...

- die Umsetzung von Mädchen- und Frauenrechten
- eine menschenrechtsbasierte, queer-feministische Theorie und Praxis der Mädchen*arbeit und Mädchen*politik
- die Anerkennung und rechtliche Sicherung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt (SGB VIII § 9.3)
- die Anerkennung von Diversität und Gleichwertigkeit
- Qualitätsstandards der geschlechter- und diversitätssensiblen Kinder- und Jugendhilfe

Die BAG M* bietet...

- Organisation von bundesweiten Fachtagen
- Stellungnahmen zu aktuellen Diskursen
- Weiterentwicklung geschlechterreflektierter, intersektionaler Ansätze
- Unterstützung der bundesweiten Träger- und Projektlandschaft der Mädchen*arbeit
- Gespräche mit Politik & zivilgesellschaftlichen Akteur*innen als transparente Lobbyarbeit
- Information, Vernetzung & Unterstützung der Mitglieder

Die thematische Ausrichtung der BAG Mädchen* überschneidet sich in vielen Teilen mit den Themen der PSG.

Sie nimmt vielfältige Lebenswirklichkeiten von Mädchen* (Schreibweise der BAG) in den Blick und folgt einem queerfeministischen Ansatz. Dieser deckt sich gut mit unserer Positionierung zu Geschlechtervielfalt. Die PSG könnte mit einer Mitgliedschaft möglicherweise Impulse mitbringen und sich mit Akteur*innen in der politischen Mädchen- und Frauenarbeit und spezifisch mit queerfeministischen Akteur*innen vernetzen. Mit der BAG M* kann gebündelt in der Politik auf Bedarfe der (inkluisiven) Mädchenarbeit aufmerksam machen (wie zum Beispiel durch die Forderung von Qualitätsstandards in der geschlechtssensiblen Kinder- und Jugendarbeit) und bietet so eine gute Möglichkeit, politischen Einfluss zu nehmen.

Die Bundesleitung soll evaluieren, ob Ressourcen in diese Arbeitsgruppe gesteckt werden sollen, da bei dem Entschluss zu einer Mitgliedschaft auch die Vernetzungs- und weitere Angebote genutzt werden sollten. Auch wenn es eine große inhaltliche und Interessensüberschneidung der PSG mit der BAG M* gibt, wäre dies natürlich eine weitere Aufgabe, die in irgendeiner Form wahrgenommen werden müsste.

DISKUSSION:

Johanna Wrede (DV Essen) stellt den Antrag vor.

Leonie Hornung (Bundesleitung) merkt an, dass das Thema in der BL bereits vor vier Jahren diskutiert wurde. Sie befürwortet eine neue Diskussion und dankt für die Initiative des Antrages.

ABSTIMMUNGSERGEBNIS:

Der Antrag wird mit 34 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

TOP 5 WAHLEN

Der Wahlausschuss führt die Wahlen durch. Marijke Prellwitz (Wahlausschuss) leitet die Wahlen und Suse Rüber (Wahlausschuss) ist Beisitzerin.

TOP 5.1 BUNDESKURAT*IN

Marijke Prellwitz (Wahlausschuss) erläutert erneut, dass die Wahl zur Bundeskurat*in aufgrund der nicht erfolgreichen Kandidat*innensuche und damit nicht erfolgter Zustimmung des ständigen Rats der deutschen Bischofskonferenz nicht durchgeführt werden kann.

TOP 5.2 BUNDESLEITUNG

Die Wahlen zur Bundesleitung erfolgen als Listenwahl.

Die Kandidat*innenliste wird eröffnet.

Es stehen keine Kandidat*innen auf der Liste.

Die Kandidat*innenliste wird geschlossen.

Die Wahl zur Bundesleitung findet nicht statt.

TOP 5.3 DELEGIERTE BDKJ-BUNDESFRAUENKONFERENZ

Die Wahlen zur Delegation BDKJ-Bundesfrauenkonferenz erfolgt – nach einem Antrag zur Geschäftsordnung – als eine ‚en bloc‘-Wahl per Akklamation.

→ Die Kandidat*innenliste wird eröffnet.

Auf der Kandidat*innenliste stehen:

- Jette Vähning
- Julika Döring
- Caitlin Arnold-Brogan
- Marijke Prellwitz

→ Die Kandidat*innenliste wird geschlossen.

Es sind 37 stimmberechtigte Personen anwesend.

Die Kandidat*innen erhalten 37 Ja-Stimmen und 0 Nein-Stimmen, bei 0 ungültigen und insgesamt 37 abgegebenen Stimmen und sind damit gewählt.

Alle Kandidat*innen nehmen die Wahl an.

TOP 5.4 DELEGIERTE BDKJ-HAUPTVERSAMMLUNG

Die Wahlen zur Delegation BDKJ-Hauptversammlung erfolgt – nach einem Antrag zur Geschäftsordnung – als eine ‚en bloc‘-Wahl per Akklamation.

→ Die Kandidat*innenliste wird eröffnet.

Auf der Kandidat*innenliste stehen:

- Pia Hillermann
- Joe Eickholt
- Paula Wrede
- Caitlin Arnold-Brogan

→ Die Kandidat*innenliste wird geschlossen.

Die Kandidat*innen erhalten 37 Ja-Stimmen und 0 Nein-Stimmen, bei 0 ungültigen und insgesamt 37 abgegebenen Stimmen und sind damit gewählt.

Alle Kandidat*innen nehmen die Wahl an.

TOP 5.5 WAHLAUSSCHUSS

Die Wahlen zum Wahlausschuss erfolgen als eine ‚en bloc‘-Wahl.

→ Die Kandidat*innenliste wird eröffnet.

Auf der Kandidat*innenliste stehen:

- Suse Rüber
- Adriaan Wind
- Marijke Prellwitz

→ Die Kandidat*innenliste wird geschlossen.

Die Kandidat*innen erhalten 37 Ja-Stimmen und 0 Nein-Stimmen, bei 0 ungültigen und insgesamt 37 abgegebenen Stimmen und sind damit gewählt.

Alle Kandidat*innen nehmen die Wahl an.

TOP 6 VERSCHIEDENES

TOP 6.1 HINWEISE VON DER BUNDESLEITUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Suse Rüber (Bundesvorstand) macht auf die Mitgliederversammlung (MV), die am nächsten Tag von 19:00 bis 22:00 Uhr stattfinden wird, aufmerksam. Wer noch keine Delegierten für die MV bestimmt / angemeldet hat, kann dies kurzfristig per E-Mail (info@pfadfinderinnen.de) tun. Dort wird die finale juristische Entscheidung zum Thema Ahrhütte beschlossen.

TOP 6.2 INFOS UND WERBUNG ZU VERANSTALTUNGEN DER DVs

Charlie Zachenbacher (DV München) macht Werbung für ihr Diözesanlager (3.8.-7.8.). Ihnen fehle noch ein Küchenteam und sie würden sich über Hilfe freuen.

TOP 6.3 BOUTIQUE-ARTIKEL

Suse Rüber (Bundesvorstand) stellt die neue PSG-Fleecejacke vor. Sie ist aus 100% recyceltem Fleece und soll für maximal 50 Euro, in etwa dem Selbstkostenpreis, in der Boutique angeboten werden. Die Jacke werde zeitnah in Produktion gehen und dann in ca. 6 Wochen bestellbar sein.

Verena Schlagheck (DV München) regt eine Vorbestellung an, um den Bedarf besser abzuschätzen.

Luisa Günther (DV Augsburg) wünscht sich Größentabellen oder auch Models mit verschiedenen Größen. Verena Müller (DV Augsburg) fragt, ob das Fleece längerfristig in der Boutique angeboten werde.

Suse Rüber (Bundesvorstand) antwortet, dass es eine gewisse Menge bevorratet werde und wenn diese ausverkauft sei, über eine Nachproduktion nachgedacht werde.

Verena Schlagheck (DV München) stellt die Pfadiletten der PSG Bayerneben vor. Diese könnten bei der PSG Bayern ab sofort vorbestellt werden.

Pia Hillermann (DV Aachen) schlägt für die Abendgestaltung der nächsten BV einen Merch-Austausch vor.

TOP 6.4 WEITERE GRÜßWÖRTE

Grußwort von Bischof Gerber

Da Kontaktbischof Michael Gerber leider aufgrund verschiedener Parallelveranstaltungen nicht an der BV persönlich teilnehmen kann, hat er im Vorfeld ein Video zugesandt. Er bietet aber an, sich bei Bedarf (insb. zur Nichtbestätigung der Kandidatur von Viola Kohlberger als DPSG Bundeskuratorin) nach Möglichkeit dazu zu schalten.

In seinem Video blickt er positiv auf seinen Besuch beim Bundeslager zurück und die rege Beteiligung an der 72-Stunden-Aktion. Diese Aktionen verdeutlichen die Wichtigkeit von Jugendverbandsarbeit und vermitteln den Kindern und Jugendlichen das Gefühl der Selbstwirksamkeit. Jüngste Studien zeigen, dass Kindern und Jugendlichen aktuell Zukunftsperspektiven fehlen, was ggf. zu problematischem Wahlverhalten (hoher Zuspruch für die AfD) führen könnte. Es liege an uns, jungen Menschen Perspektiven aufzuzeigen und ihnen Verantwortung zuzutrauen.

Bischof Gerber wünscht der Versammlung gute Wahlen, dankt den bisherigen Amtsinhaberinnen und wünscht wertschätzende Diskussionen. Er freut sich viele PSGler*innen beim Katholik*innentag zu treffen.

Joe Eickholt (DV Münster) fragt nach der Studie, die Bischof Gerber erwähnt hat.

Cäcilia Klug (Bundesleitung) antwortet, dass es um die Studie "Jugend in Deutschland" gehe, die vor circa zwei Wochen veröffentlicht wurde.

Grußwort von Daniela Hottenbacher

Daniela Hottenbacher (BDKJ Bundesvorsitzende) stellt die Arbeit des BDKJ vor. Sie und Lena Bloemacher wurden auf der vergangenen BDKJ HV wiedergewählt. Weitere Infos und Inhalte sind auf der BDKJ Homepage zu finden (bdkj.de).

Joe Eickholt (DV Münster) erkundigt sich nach dem Schwerpunktthema Antifeminismus und konkreten Ideen zu diesem Thema. Dani erklärt, dass vorerst ein Fact-Sheet zusammengestellt werde sowie einige Bildungsangebote vom BDKJ Bundesverband geplant sind. Es soll eine Fachtagung zu dem Thema stattfinden.

TOP 6.5 ABSCHLUSS

Cäcilia Klug (Bundesleitung) bedankt sich für die Abendgestaltung des DV Aachen und die Gestaltung der Morgenrunden durch den DV Augsburg.

Anna Klüsener und Suse Rüber (Bundesvorstand) bedanken sich bei der BL, vor allem bei Cäcilia Klug für die Übernahme der Moderation und bei Veronika Wenderlein für das Protokoll. Sie bedanken sich bei Mitchy Irion (Gästin aus dem DV Köln) für die BL-Assistenz.

Verena Schlagheck (München) bedankt sich für die Arbeit und die Mühe, die die BL sich mit der BV gemacht hat. Es sei eine sehr schöne und intensive BV gewesen.

Um 11:50 Uhr schließt Anna Klüsener (Bundesvorstand) die BV 2024.

Düsseldorf, den 21. Juni 2024

Für das Protokoll: Veronika Wenderlein

Für die Richtigkeit: Susanne Rüber, Anna Klüsener